№ 145 Bielefeld, Donnerstag, den 23. Juni 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatze

Die Nachricht von der Einnahme von Liaujang hat noch keine amtliche Bestätigung erhalten. Es ist auch nicht anzunehmen, daß die Japaner schon so weit vorgedrungen sein sollten. Die Gründe sind folgende: Die japanischen Truppen, welche diesen Streich vollführt haben könnten, müßten zu den bisher bei Föngwangtschang und Takuschan (südlich davon) postierten Divisionen des Generals Kurioki gehören. Diese Regimenter hätten aber nicht allein die ihnen entgegenstehenden russischen Bataillone, mit denen sie nun schon mehrere Wochen Vorpostengefechte haben, sondern auch die mindestens doch 40 000 bis 50 000 Russen, die unter dem persönlichen Befehl Kuropatkins bei Liaujang stehen, über den Haufen werfen müssen, um das russische Hauptquartier zu nehmen, und das ist gar zu unwahrscheinlich. So sehr sind die Russen denn doch nirgends gelaufen!

Anders liegt die Situation bei Kaitschou, da wo die Liautung-Halbinsel breiter wird und in die eigentliche Mandschurei übergeht. Hier haben sich die Japaner bemüht, in den Rücken des schwer mitgenommenen russischen Generals Stackelberg zu kommen, und das ist ihnen sicher gelungen. Aber auch hier werden die Strapazen in Betracht zu ziehen sein, und so sehr es die Japaner gelüstet Stackelberg den Garaus zu machen, Port Arthur ist ihnen lieber. Sie sind sicher, daß jetzt keine russische Armee mehr daran denken kann, Port Arthur zu entsetzen, sie können also die 3—6 Wochen Regenzeit ungestört zu scharfen Attacken auf die russische Seeseite benützen.

Ueber die Vernichtung der japanischen Transportschiffe und den ganzen Verlauf der gelungenen Attacke der russischen Kreuzer hat Admiral Skrydlow einen ausführlichen amtlichen Bericht erstattet, der dem „Tag" telegraphisch wie folgt übermittelt wird: Am 12. Juni ging die auf dem Kreuzer „Rossija", auf welchem Vizeadmiral Besobrasow seine Flagge gehißt hatte, sowie den Kreuzern „Gromoboi" und „Rjurik" bestehende Kreuzerabteilung in See, um Operationen gegen die Schiffsverbindungen der japanischen Armee zu unternehmen. In der Nacht auf den 20. Juni kehrte die Abteilung nach Wladiwostock zurück. Wie der Chef der Abteilung über seine Kreuzfahrt berichtet, näherte sich die Abteilung am Morgen des 15. Juni, von Norden kommend, der Schimonoseki-Straße, sichtete, als sie sich 20 Meilen davon befand, am Horizont zwei Dampfer und begann, sie zu verfolgen. Der großen Entfernung wegen gelang es nicht, die Dampfer einzuholen. Gleichzeitig wurde ein drittes Schiff gesichtet, und der Kreuzer „Gromoboi" erhielt den Auftrag, sich dessen zu bemächtigen. Trotz aller Aufforderungen machte dieses Schiff, das, wie sich später herausstellte, das Transportschiff „Izumi Maru" war, nicht Halt, bis es von mehreren Geschossen getroffen worden war. Hierauf stoppte es, und die Mannschaft begann über Bord zu springen. Der „Gromoboi" forderte durch ein Signal die Mannschaft auf, den Dampfer zu verlassen, was diese in zwei Booten auch tat. Die im Wasser schwimmenden Leute wurden von einem Kutter des Kreuzers aufgenommen und an Bord des „Gromoboi" gebracht. Das Transportschiff „Izumi Maru" von mehr als 3000 Tonnen, welches zum Transport von Truppen und Frachten auf dem Kriegsschauplatz diente, wurde durch Schüsse in den Grund gebohrt. Unter den 105 Mann, die der Kreuzer an Bord nahm, befanden sich 14 Offiziere. Nachdem der „Gromoboi" die „Izumi Maru" in den Grund gebohrt hatte, wurden von ihm noch zwei Dampfer gesichtet, deren Verfolgung er begann. Er erreichte sie und es ergab sich, daß es die Transportschiffe „Sado Maru" und „Hitachi Maru" waren, jedes von etwa 6000 Registertonnen. Außer Kriegsmaterial hatte das erstere Schiff Telegraphenarbeiter und zwölf Offiziere sowie Pferde und Pontons, das andere mehr als 1000 Mann und Kriegsmaterial an Bord. Der Kreuzer „Rossija" erhielt den Befehl, sich der „Sado Maru" zu bemächtigen, und dem „Gromoboi" wurde befohlen, sich der „Hitachi Maru" zu bemächtigen, die ihm aber zu entrinnen versuchte. Da mehrere auf das Transportschiff abgegebene Warnungsschüsse, die es zum Halten veranlassen sollten, wirkungslos waren, wurde das Feuer auf das Schiff eröffnet. Hierauf stoppte es. Das Signal, das Schiff zu verlassen, wurde von dem Dampfer nicht beachtet, der erst nach mehreren Schreckschüssen Boote auszusetzen begann. Der Dampfer sank sehr langsam. Der „Gromoboi" erhielt daher den Befehl, das Sinken des Schiffes zu beschleunigen, was der Kreuzer auch rasch ausführte. Das vom Kreuzer „Rossija" verfolgte Transportschiff „Sado Maru" machte, nachdem einige Schüsse auf dieses abgefeuert waren, Halt und begann auf ein Signal Schaluppen und Boote auszusetzen, deren es besonders viele an Bord hatte. Die Schaluppen wurden hastig ausgesetzt und mehrere kenterten. Die übrigen nahmen eine bedeutende Zahl von Leuten auf und fuhren nach den in der Nähe befindlichen Inseln Fuschima und Itschima. Es herrschte Windstille, die See war vollkommen ruhig. Dem Kreuzer „Rjurik" wurde befohlen, die Offiziere, die Mannschaft sowie die Besatzung an Bord zu nehmen. Von der ganzen Mannschaft konnten aber nur 4 Ausländer, die auf dem Dampfer dienten, und 25 Offiziere aufgenommen werden, da die übrigen das Schiff nicht verließen. Hierauf erhielt der „Rjurik" den Befehl, das Schiff durch Torpedos in den Grund zu bohren. Der erste Schuß brachte das Schiff nicht zum Sinken, daher wurde ein zweiter Schuß abgefeuert, durch den das Schiff sank. Die Kreuzerabteilung setzte sodann, da das Wetter neblig geworden war, ihre Fahrt fort. Die ganze Zeit über hatte ein japanischer Kreuzer die Aktion der Abteilung beobachtet.

Das russische Wladiwostok-Geschwader liegt zur Kohlenaufnahme sicher im genannten Hafen. Eine ernstliche Gefährdung des Geschwaders durch die verfolgende japanische Flotte hat nicht stattgefunden.

Aus englischer Quelle kommt folgendes Telegramm, das über neue russische Verluste berichtet:

London, 22. Juni. Die Daily Mail meldet aus Niutschwang vom gestrigen Tage: Als am Sonntag ein russisches Korps von 8000 Mann unter dem in Niutschwang kommandierenden General Kondratowitsch durch den Hohlweg von Wafungko, zehn englische Meilen südöstlich von Kaidschau marschierte, wurde das Korps von der im Hinterhalt liegenden japanischen Artillerie überrascht. **Die russischen Verluste betragen 1200 Mann.** General Kondratowitsch zog sich in guter Ordnung auf eine befestigte Position zurück. Die Verwundeten trafen in der russischen Niederlassung bei Niutschwang ein.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

88. Sitzung vom 22. Juni. 11 Uhr.

Am Ministertische: v. Podbielski.

Eingegangen ist ein Antrag Rewoldt und Gen. (freikons.) betr. Aenderung des Fleischbeschaugesetzes.

Einige Rechnungssachen werden durch Kenntnisnahme erledigt.

Es folgt die Interpellation der Abgeordneten Kreth und v. Staudy (kons.) betr. den Ausbau des masurischen Kanals. Ein Regierungskommissar erklärt sich bereit, die Anfrage sofort zu beantworten.

Abg. Kreth (kons.) begründete die Interpellation. Alle schaffenden Kreise, Landwirtschaft, Handel und Industrie seien einig in dieser Forderung. Die Thronrede vom 9. Januar 1900 habe versprochen, ihn der wasserwirtschaftlichen Vorlage einzugliedern; aber jetzt schwebten seit zehn Jahren tiefgründige Erwägungen.

Unterstaatssekretär Schulz bestreitet, daß in der Thronrede bestimmte Zusicherungen gemacht worden seien. Auch jetzt seien die Interessenten noch nicht zu Opfern geneigt; auch technische Bedenken machten sich noch geltend. Trotzdem werde die Regierung der Frage andauernde Aufmerksamkeit zuwenden und zur Ausführung des Planes weder Mühe noch Arbeit scheuen.

Die Abgg. Glatzel (natl.) und Posseidt (fr. Vpt.) bitten um möglichst schleunige Beendigung der Vorarbeiten und Inangriffnahme des Baues.

Abg. Gyßling (frs. Vpt.) erklärt sich von der Regierungserklärung vollkommen unbefriedigt. Man hätte jetzt endlich erwarten können, daß die Regierung aus dem Stadium der Beratungen und Erwägungen herausgekommen wäre. Der Wortlaut der Thronrede von 1900 zeige ganz deutlich, daß ein bindendes Versprechen abgegeben worden sei.

Landwirtschaftsminister v. Podbielski ist auch heute noch nicht überzeugt, daß die Aufwendung im richtigen Verhältnis stehen würde zum erzielten Nutzen. Man würde billiger zum Zwecke kommen, wenn wir den ganzen Grundbesitz ankauften und die Leute von ihrem schlechten Terrain befreiten, als wenn man großartige Meliorationsarbeiten in Angriff nehmen würde. Das aber gebe er zu, daß an den masurischen Seen Zustände sind, die im Interesse der Landeskultur unbedingt beseitigt werden müßten.

Abg. Dittrich (Ztr.) wendet sich gegen den neuen Vorschlag des Ministers. Nicht darauf käme es an, das Land für den Staat zu kaufen, sondern es zu meliorieren.

Abg. Klitzing (kons.) wendet sich mit großer Schärfe gegen die Auffassung des Ministeriums, daß die Anlieger einen größeren Teil der Kosten zu tragen hätten.

Es folgen Petitionen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident v. Kröcher schlägt vor, die nächste Sitzung abzuhalten: Montag, 12 Uhr, mit der Tagesordnung: 3. Lesung des Gesetzentwurfes betr. Erhöhung des Kapitals der Seehandlung und zweite Lesung des Ansiedlungsgesetzes.

Abg. Dr. Porsch (Ztr.): Ein so schwieriger, folgenschwerer Gesetzentwurf sollte nicht über das Knie gebrochen werden. Er beantragt den letzten Punkt abzusetzen.

Abg. Dr. v. Dziembowski-Pomian (Pole): Die Anregung, das Ansiedlungsgesetz noch zu beraten, geht von dem Minister v. Hammerstein aus und ist wohl unter dem Eindruck der 100 Kilometer Geschwindigkeit des Homburger Rennens entstanden.

Minister Frhr. v. Hammerstein: Er möchte hervorheben, daß die Regierung das allergrößte Gewicht darauf legt, daß dieses Gesetz noch vor der Vertagung erledigt werde. Man müsse den wüsten Agitationen im Lande ein rasches Ende bereiten. Er bitte den Vorschlag des Präsidenten anzunehmen.

Abg. Fischbeck (frs. Vp.): Mit ungeheurer Eile soll ein Gesetz beraten werden, das an den Grundlagen des ganzen Verfassungslebens rüttelt. Es müsse einmal offen gesagt werden, daß schon in der letzten Woche die Dispositionen des Parlaments nicht von dem Wohl des Volkes, sondern von dem Gordon-Bennett-Rennen geleitet werden. Und warum vertage man uns den jetzt überhaupt, wenn nicht zu dem Zweck, daß die Minister an der Kieler Woche teilnehmen könnten.

Präsident v. Kröcher: Er berichtige den Vorredner tatsächlich dahin, daß die Pause notwendig ist, weil nach der Geschäftsordnung der Kommissionsbericht 3 Tage in den Händen der Abgeordneten sein müsse, ehe die 2. Beratung im Plenum beginnen könne.

Minister v. Hammerstein: Die Regierung hätte den Wunsch, daß das Gesetz noch verabschiedet werde, schon vor 10 Tagen geäußert. Weder Homburg noch Kiel ist für die Entschließung der Regierung von irgend welcher Bedeutung gewesen.

Abg. Broemel (Frs. Vgg.): Dem Seniorenkonvent sei kein Wort davon bekannt gewesen, daß die Regierung die Erledigung des Ansiedelungsgesetzes vor der Vertagung wünscht.

Feuilleton

Japanische Vaterlandsliebe

Nicht nur in der Front, in den Schlachten, aus denen so viele Berichte über die Tapferkeit der japanischen Soldaten vorliegen, bewährt sich der alte Kriegsgeist des japanischen Volkes; auch von den Bürgern, die daheim geblieben sind, werden manche Züge berichtet, die von einer bis zur Selbstaufopferung gehenden Vaterlandsliebe beredtes Zeugnis ablegen. So bot ein rührendes Beispiel dafür eine kranke alte Frau, die an der Missipa-Bani unterhalb Yokohamas wohnte. Die einzige Stütze ihres Alters war ihr Sohn. Als dieser nun die Aufforderung zum Kriegsdienste erhielt, wollte er ihr nicht Folge leisten. Da entschloß sich die alte Frau, ihrem Leben gewaltsam ein Ende zu machen. Sie sah, daß ihr Sohn sie nicht verlassen wollte, und um seine Ehre zu retten und dem Vaterlande zu nützen, opferte sie sich selbst. Am nächsten Tage trat der Sohn in das Heer ein. . . Alt und Jung, alles drängte sich mit gleicher Begeisterung zur Armee. Im Kriegsministerium in Tokio wurden einem englischen Korrespondenten zwei große Haufen japanischer Bewerbungsschreiben vorgelegt, Briefe von Reservisten, deren Dienstzeit abgelaufen war, von minderjährigen Knaben und schwachen Greisen, die um die Gunst baten, irgend einen Dienst im Felde tun zu dürfen. Ein Stabsoffizier zeigte auch einen mit roten Buchstaben unterzeichneten Brief. „Das ist die Bewerbung", erklärte er dazu, „von sieben alten Männern aus Osaka, die mit ihrem Blute unterzeichnet ist. Sie möchten zusammen ein „Battotai" bilden. Battotai ist die alte Bezeichnung für eine Abteilung von mutigen jungen Burschen, die in feudalen Zeiten mit blankgezogenen Schwertern blindlings auf den Feind losstürmten. Sie wurden in der Regel getötet, aber sie hatten die Genugtuung, die meisten Feinde ebenfalls fallen zu sehen. Da die Kriegsordnung die alten Leute vom regulären Heere ausschließt, so baten sie wenigstens um die Vergünstigung, im Felde fürs Vaterland sterben zu dürfen, anstatt zu Hause die Hände müßig in den Schoß zu legen." Noch viele andere Briefe waren mit diesem bedeutsamen Not eingelaufen, das die Bereitwilligkeit der Samurais, furs Vaterland zu sterben, ausdrückt. Auch die Frauen suchen sich nützlich zu betätigen. So stehen z. B. Hunderte von Frauen an den Straßenecken Tokios und Kobes und nähen eifrig an schmalen Streifen Tuches. Diese Tücher sind Talismane der Krieger. Wer einen solchen Streifen um die Lende geschlungen trägt, ist vor feindlichen Kugeln geschützt. Tausende von Frauen nähen an jedem Tuche mit, durch jedes der schwarzen Pünktchen wird von einer anderen Frau ein Fädchen gezogen und verknotet. Jede dieser Frauen hat damit ein kleines Gebet für den tapferen Kämpfer und das Vaterland gesprochen . . .

Kunst und Wissenschaft

Stipendium für Musiker

Die Mozartstiftung zu Frankfurt a. M., welche die Unterstützung musikalischer Talente zum Zwecke der Ausbildung in der Kompositionslehre verfolgt, beabsichtigt zum 1. September 1905 ein Stipendium zu vergeben, dessen Dauer der Ausschuß von Jahr zu Jahr bestimmt, jedoch darf dieselbe vier Jahre nicht übersteigen. Der Stipendiat erhält für den Zeitraum des Stipendiums eine Freistelle an Dr. Hochs Konservatorium zu Frankfurt a. M., jedoch steht es demselben frei, nach 2 Jahren Studium an diesem Konservatorium seine Ausbildung anderwärts zu vollenden. Außerdem gewährt die Stiftung dem Stipendiaten noch einen jährlichen Zuschuß von 1500 Mark. Bezüglich des Stipendiums sind folgende Bestimmungen maßgebend: 1. Jünglinge aus allen Ländern, in welchen die deutsche Sprache die Sprache des Volkes ist, können diese Unterstützung in Anspruch nehmen, vorausgesetzt, daß sie unbescholtenen Rufes sind und besondere musikalische Befähigung zur Komposition nachweisen. 2. Erscheinen die desfalls vorgelegten Zeugnisse genügend, so wird dem Bewerber die Komposition eines vom Ausschusse der Stiftung bestimmten Liedes, sowie eines Instrumental-Quartettsatzes aufgegeben. 3. Ueber die eingelieferten Arbeiten haben drei Musiker von anerkannter Autorität als Preisrichter zu erkennen. Der Verwaltungsausschuß der Mozartstiftung ladet alle diejenigen, welche geneigt sind und den in den vorstehenden Bestimmungen ausgesprochenen Bedingungen entsprechen, ein, sich in frankierten Zuschriften, welche mit Altersangabe eine gedrängte Darstellung des seitherigen Lebens- und Bildungsganges zu enthalten haben, und unter Vorlegung der erforderlichen Zeugnisse bei dem Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Franz Alt, bis zum 30. September 1904 zu melden. Bewerbungen, welche ein Lenmundszeugnis sowie der Nachweis über das Vorhandensein besonderer Befähigung zur Komposition nicht beiliegen, finden keine Berücksichtigung und bleiben unbeantwortet.

 # Der kritisierte Kritiker.

Eine Anzahl künstlerisch tätiger Männer in München hat sich veranlaßt gesehen, gegen die Kritik, die in den Münchener Neuesten Nachrichten über die Aufführung des „Nachtasyl" durch das Ensemble des Berliner Kleinen Theaters erschienen ist, öffentlich zu protestieren. Diese Protesterklärung lautet wörtlich: „Unterzeichnete Zuschauer der Vorstellung des Gorki'schen „Nachtasyl" durch das Ensemble des Kleinen und Neuen Theaters (Berlin) halten es für ihre Pflicht, gegen die Besprechung dieser Vorstellung durch Herrn Hans v. Gumppenberg öffentlich Stellung zu nehmen. Wir wollen in keiner Weise das Recht des Kritikers bestreiten, seine persönliche Meinung selbst in der schärfsten Weise auszusprechen; aber wir verwahren uns dagegen, daß ein außergewöhnlich starker künstlerischer Erfolg dem Leserpublikum gegenüber durch hämische Redewendungen zu einem eklatanten Mißerfolg umgestempelt wird. Vor allem jedoch verwahren sich Unterzeichnete, daß einer ernsten Kunstleistung gegenüber ein so unwürdiger Ton angeschlagen wird, wie er unseres Erachtens in dieser Besprechung gebraucht wird. Edgar Steiger. Dr. Viktor Naumann. Frank Wedekind. Max Halbe. E. Graf Keyserling. Anton Dreßler. Bernhard Stavenhagen. Max Langheinrich. Otto Julius Bierbaum." — Hierzu bemerkt das B. T.: „Man wird den Unterzeichnern der Protesterklärung wie jedem ernsthaften Kunstfreunde das Recht zugestehen, gegen eine Kritik, die einen starken künstlerischen Erfolg durch hämische Redewendungen zu einem Mißerfolg umstempelt und einer ernsten Kunstleistung gegenüber einen unwürdigen Ton anschlägt, Verwahrung einzulegen. Aber uns will bedünken, daß den Münchener Protestlern, deren Begeisterung über die Aufführung des „Nachtasyl" wir ja durchaus begreifen, der rechte Anlaß zu einer solchen Verwahrung fehlt, und daß sie in das auch von ihnen ausdrücklich festgelegte Recht des Kritikers, seine Meinung selbst in schärfster Weise auszusprechen, eingreifen. Denn die Kritik des Herrn v. Gumppenberg ist nicht mehr als eine — wenn auch unbegreifliche — sachliche Ablehnung der Aufführung des „Nachtasyl" durch das Reinhardt'sche Ensemble, eine Ablehnung, die zwar in sehr scharfen Worten gehalten ist, sich aber nicht mit Ausdrücken wie „hämisch" und „unwürdig" charakterisieren läßt. Wenn in der Kritik Gumppenbergs ein häßlicher Unterton anklingt, so ist es der einer grundsätzlichen Mißstimmung gegen das Berliner Publikum und die Berliner Theaterkritik und ihre außergewöhnliche Anerkennung der Aufführung des „Nachtasyl". Aber wie wir böse Berliner diese Mißstimmung des in München schreibenden Herrn v. Gumppenberg lächelnd und schweigend hinnehmen, so hätten auch die Münchener Protestler mit der gleichen Antwort auf die Kritik Hans v. Gumppenbergs sich begnügen sollen." — Ganz unsere Meinung.

Abg. Dr. Porsch (Ztr.) hat tatsächlich nicht gewußt, daß die Regierung so großen Wert auf die schleunige Verabschiedung des Ansiedelungsgesetzes lege.

Nach längerer Debatte wird der Antrag Porsch gegen die Stimmen des Zentrums, der Freisinnigen und Polen abgelehnt.

Es bleibt also bei dem Vorschlage des Präsidenten.

Schluß 3¼ Uhr.

Herrenhaus

17. Sitzung vom 22. Juni. 2 Uhr.

Das Haus nahm am Mittwoch seine Verhandlungen wieder auf, erledigte aber nur kleine Angelegenheiten.

Donnerstag werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Politischer Tagesbericht

Dem „Reichsverbande gegen die Sozialdemokratie" hat sich weiter der 4000 Mitglieder umfassende „Mitteldeutsche Verband der Evangelischen Arbeitervereine" angeschlossen. Auf dem in Köthen abgehaltenen Delegiertentage wurde folgende Entschließung gefaßt:

„Die in Köthen versammelten Delegierten der evangelischen Arbeitervereine des mitteldeutschen Verbandes begrüßen mit Genugtuung, daß ihnen in dem „Reichsverband gegen die Sozialdemokratie" ein Bundesgenosse zu gemeinsamer Arbeit entstanden ist. Wenn wir uns seit Jahren bemüht haben, durch unsere Vereine in unseren Mitgliedern das evangelische Glaubensbewußtsein zu stärken, die Liebe zum deutschen Vaterland und zu unserm Kaiserhause zu pflegen, ein gedeihliches und friedliches Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern mit allem Ernste zu erstreben und voll und ganz für die berechtigten Bestrebungen der Arbeiter auf Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage eingetreten sind, dürfen wir es als einen schönen Erfolg unserer Arbeit ansehen, daß der Reichsverband, der unsere Bestrebungen als die rechten anerkennt und gleiche Ziele verfolgt, mit uns Hand in Hand gehen will. Mit dem Reichsverbande zusammen, ohne Hintansetzung unserer besonderen Arbeiten, wollen wir eine energische Zusammenfassung aller nicht sozialdemokratisch gesinnten Staatsbürger in Stadt und Land herbeiführen. Weiter wie bisher, wollen wir mit dem Reichsverbande in der Menge die Erkenntnis wecken, daß die Sozialdemokratie den wahren Interessen der Arbeiter nicht dient, sondern nur mit Hilfe der Arbeiter die politische Macht zu erringen sucht. Mit vereinten Kräften werden wir der sozialdemokratischen Anmaßung, welche sich in ihrer Stärke viel zu hoch eingeschätzt und für unsere ernste Arbeit in Wort und Schrift nur Spott und Hohn hat, entgegentreten und diejenigen Kreise, welche unter dem sozialdemokratischen Terrorismus unmittelbar zu leiden haben, werden wir mit aller Macht stärken und vor Schädigung zu schützen suchen."

Ferner ist, der Post zufolge, der „Verein der Eisenbahnarbeiter in Erfurt", der 169 Mitglieder zählt, dem „Reichsverbande gegen die Sozialdemokratie" beigetreten. Der Reichsverband zählt jetzt insgesamt bereits 12 765 Mitglieder.

Schreibgebühr für reklamiertes Fahrgeld

Die Schreibgebühr für reklamiertes Fahrgeld, jenes unglückliche Vermächtnis des früheren Eisenbahnministers v. Thielen, ist schon gar vielen Angriffen begegnet. Mann kann es nicht verstehen, daß ein so großes Verkehrsinstitut, wie die preußischen Staatsbahnen, zu so kleinlichen Mitteln greift, um seinen ungezählten Millionen noch einige Tausend Mark an Schreibgebühren hinzuzufügen, die ja doch nicht ausschließlich aus den Taschen der Wohlhabenden kommen. Der angegebene Grund, daß sich die Eisenbahnverwaltung damit nur die große Zahl der Reklamationen um kleinere Beträge vom Halse halten und dadurch Arbeitsersparnis erzielen wolle, wird im Publikum nie das richtige Verständnis finden, es sieht vielmehr auch darin nur einen Beweis für die Unersättlichkeit des Fiskus und glossiert das Verhalten in seiner Weise. Besonders böses Blut erregte es bisher, daß die Schreibgebühr von 1 Mark für jede der eingereichten Fahrkarten berechnet wurde. Hiernach wurde beispielsweise für 5 zu einer Reklamation gehörige Karten 5 Mark Schreibgebühr erhoben, obwohl doch die Arbeit hierfür nicht größer ist als für 1 Karte. Diesem geradezu unerhörten Zustande hat nunmehr, wie man der Magdeb. Ztg. berichtet, der Eisenbahnminister v. Budde ein Ende gemacht, indem er anordnete, daß bei Anträgen auf Erstattung von Fahrgeld für mehrere Fahrkarten, die für zusammengehörige, zur selben Zeit und mit denselben Zügen beförderte Personen, insbesondere für Mitglieder einer Familie, für Teilnehmer an Gesellschaftsreisen und Schulen gelöst sind, die bisher für jeden Fahrtausweis einbehaltene Gebühr von 1 Mark für die Folge nur einmal zu erheben ist. Hoffen wir im Interesse der Würde der preußischen Staatsbahnen, daß das nicht die letzte Verfügung in dieser Angelegenheit ist, sondern daß ihr bald die gänzliche Beseitigung der Schreibgebühr folgen möge.

Deutsches Reich

= **Berlin,** 22. Juni.

Der Kaiser
ist von Kurhaven wohlbehalten in Kiel angekommen, wo auch die Kaiserin, die einige Tage in Plön verweilt hat, jetzt eintraf. Auf der Terrasse der Marineakademie ist ein Denkmal Friedrich Krupps aus Essen im Beisein des Kaisers enthüllt worden. — Die Tochter des kaiserlichen Paares war einige Tage krank, hat sich aber inzwischen wieder erholt.

König Eduard
von England wird einer Einladung des Hamburgischen Senats Folge leisten und am 30. d. M. Hamburg einen Besuch abstatten.

Der Reichskanzler
wird nach der Kieler Woche Aufenthalt auf Helgoland nehmen.

Zur bayerischen Ministerkrisis

Die halbamtliche „Korrespondenz Hoffmann" schreibt: Die gestern aufgetauchte Frage des eventuellen Rücktritts des Staatsministers Frhrn. von Riedel ist dahin entschieden, daß Freiherr von Riedel in seinem Amte bleibt. — Der Voss. Ztg. wird noch aus München gemeldet: Herr v. Riedel hat kürzlich wieder einen ganz besonderen Beweis der Gunst des Prinzregenten erhalten, nämlich einen Hund, den der Regent sehr gern hatte. Wer die Lebensgewohnheiten des Prinzen Luitpold kennt, weiß, daß das mehr ist, als wenn er einen hohen Orden austeilt.

Ein neuer Kaiserpreis

Der von unserm Kaiser der aktiven deutschen Schlachtflotte verliehene weitere Schießpreis ist von dem Marinekabinett dem Chef der aktiven Schlachtflotte, Admiral von Köster zugestellt worden. Der Preis besteht aus einem kostbaren silbernen, innen vergoldeten Tafelaufsatz, der eine Höhe von 70 Ctm. hat und auf einem Ebenholzsockel steht. Er trägt die Widmung: „Der aktiven Flotte für hervorragende Leistungen im Schießen mit der Schiffsartillerie."

Gründung einer Bismarck-Gesellschaft in Deutschland

Gelegentlich einer Montag abend in Stendal veranstalteten und großartig verlaufenen Bismarckfeier, an der mehr als 2000 Personen teilnahmen, wurde, wie der „Altmärker" meldet, eine Bismarck-Gesellschaft für Deutschland mit dem Sitz in Stendal gegründet. Die Ziele der Gesellschaft erstrecken sich vor allem auf die Mehrung der Bestände des Bismarckarchivs und -Museums mit der Schaffung eines monumentalen Prachtgebäudes in Stendal zur Unterbringung der Bismarckschätze usw. In den Vorstand wurden u. a. Oberbürgermeister Werner, Landgerichtspräsident Chuchul und Dr. Segelcken gewählt. Namhafte Beiträge von Korporationen wurden bereits zugesagt.

Das Züchtigungsrecht der Lehrer

Die vor einigen Jahren vom hessischen Ministerium ergangene Verfügung betreffend das Züchtigungsrecht der Lehrer, die bei der geringsten Ueberschreitung den Lehrer vor das Strafgericht brachte, wurde jetzt von der Regierung durch Bekanntmachung an die Kreisschulen aufgehoben.

Bayrische Eisenbahnbauten

Die Bayern bauen fast mehr Eisenbahnen wie Preußen. Durch das neue bayrische Eisenbahngesetz werden 30 neue Lokalbahnen mit einem Gesamtaufwand von 38¾ Millionen bewilligt. Im Verhältnis zu Preußen ist das sehr nobel.

Neue Menschenverluste in Südwestafrika

Ein Telegramm vom 21. d. Mts. meldet, gestorben sind in Otjosondu an Typhus: Leutnant Lutz aus Bilseck (Bezirksamt Amberg), früher im bayrischen 16. Infanterieregiment, am 18. Juni; Reiter Ernst Heinr. Barufke aus Duchawe bei Militsch, früher im Infanterieregiment Nr. 27, am 17. Juni in Swakopmund an Herzkrankheit; Unteroffizier d. L. Wilhelm Harbecke aus Berge, Kreis Verßen, am 10. Juni.

Parlamentarisches

= **Berlin,** 22. Juni.

Die Kanalkommission
des Abgeordnetenhauses trat heute in die Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Herstellung des Kanals vom Rhein nach Hannover ein. Die Verhandlungen wurden durch ein eingehendes Referat des Berichterstatters Dr. am Zehnhoff über die gestellten Anträge eingeleitet.

Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz

Dem Abgeordnetenhause ist ein Antrag Dr. Rewoldt (frks.) zugegangen auf Annahme eines Gesetzentwurfes betr. Abänderung des Gesetzes über die Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes vom 28. Juni 1902.

Partei- und Wahlnachrichten

+ **Gotha,** 22. Juni. **Landtagswahl.** Bei den heutigen Abgeordnetenwahlen wurden 8 Liberale, 5 Mitglieder des Bundes der Landwirte und 6 Sozialisten gewählt.

Soziale Angelegenheiten

÷ **Berlin,** 22. Juni. **Eine Verordnung über die Arbeitsdauer im Fleischergewerbe** steht in Sicht. Im Bundesrat wird eine Verordnung über die Arbeitsdauer im Fleischergewerbe, giltig für das ganze Deutsche Reich, vorbereitet, welche derjenigen für das Bäckereigewerbe ungefähr entspricht. Nach den vielen Anfechtungen, welche die letztere erfuhr, wird jede neue einschlägige Verordnung natürlich erst die Genehmigung durch den Reichstag erhalten.

Ausland

Rußland.

⊙ St. Petersburg, 21. Juni. **Attentate unter Zar Nikolaus II.** Die Frankfurter Zeitung zählt neun Attentate auf, die an höheren Beamten des russischen Reiches seit dem Regierungsantritt des heutigen Zaren unternommen wurden. Ermordet wurden bis jetzt zwei Minister: Bogoljepow (Unterricht) und Sipjägin (Inneres). Auf Gouverneure wurden Verbrechen verübt in Ufa auf den Generalgouverneur Bogdanowitsch, der getötet ward, Fürst Galitzin, Generalgouverneur des Kaukasus, ward schwer am Kopfe verletzt, leichter verwundet wurden General v. Wahl in Wilna, Fürst Obelenski in Charkow. Der einflußreichste Mann Rußlands, Pobedonoszjew, Oberprokurator des heiligen Synod, blieb von einer Kugel verschont, die ein Fenster seines Arbeitszimmers zerschmetterte. Ebenfalls unversehrt blieb Baron Korff, Gouverneur von Somscha. Dazu kommt nun Bobrikow, der Generalgouverneur von Finnland. Aber auch diese Liste ist noch nicht vollständig, denn man behauptete, der erste Minister des Auswärtigen unter Nikolaus II., der nach dem Besuch von Wien plötzlich starb, sei ermordet. Etwas Zuverlässiges ist darüber aber nie in die Oeffentlichkeit gedrungen. Der Mörder des Generalgouverneurs Bobrikow, der in seinem hinterlassenen Briefe ganz offen erklärte, er habe sein Vaterland von einem Tyrannen befreien und den Zaren auf die Mißwirtschaft in Finnland aufmerksam machen wollen, hat sich augenscheinlich seit Jahren auf sein Verbrechen vorbereitet. Eugen Waldemar Schaumann war als Sohn eines finnländischen Senators 1875 geboren. Als Student zeigte er schon ein verschlossenes Wesen und trieb seit langen Jahren eifrig Pistolenschießen. Zu seinem Entschluß hatten ihn zugleich politische und persönliche Gründe bestimmt. Er war bei jeder Maßnahme und Agitation gegen die Russifizierungsmaßnahmen beteiligt und im Frühjahr 1902 bekam er bei den Tumulten auf dem Marktplatz in Helsingfors die Kosakenpeitsche zu fühlen. Er zog ein Messer und verwundete mehrere Angreifer. Von seinem Plan hatte kein Mensch eine Ahnung.

Schweiz

□ Bern, 22. Juni. **Im Schweizer Ständerat** wurde am Mittwoch über das Attentat des russischen Ingenieurs Ilecki auf den Gesandten des Zaren, Schadowsky, verhandelt. Der Vertreter der Eidgenossenschaft sprach sein Bedauern über den Vorfall aus und bezeichnete den Erlaß von schärferen Maßnahmen gegen den Nihilismus als erforderlich.

Frankreich

□ Paris, 22. Juni. **Französische Phantastereien.** Das Interesse des Kaisers für den Sieg des französischen Automobilfahrers Thery in Homburg veranlaßt die Franzosen zu den ausschweifendsten Phantasieen. So versteigen sie sich, wie der Tägl. Rdsch. aus Paris geschrieben wird, zu der köstlichen Behauptung, der Sieg Therys sei das Werk des deutschen Kaisers. Er hätte den deutschen Rennfahrern den Befehl erteilt, sich von dem Franzosen, aber nur von ihm, schlagen zu lassen. „Dabei hatte der Kaiser seine tiefgehenden politischen Ziele im Auge. Denn er wußte, daß das nächste Mal das Gordon-Bennett-Rennen in Frankreich stattfindet. Und wenn also diesmal der deutsche Automobilklub den Präsidenten der französischen Republik einlud, der der Einladung folgen konnte oder nicht, so verlangt es die einfachste Höflichkeit, daß im nächsten Jahre der französische Automobilklub den deutschen Kaiser einlädt. Und der deutsche Kaiser ist fest entschlossen, der Einladung Folge zu leisten. Also das nächste Jahr der Kaiser zunächst in den Ardennen, denn dort wird wahrscheinlich das Automobilrennen stattfinden. Das ist der Anfang von der Erfüllung der kaiserlichen Sehnsucht. Und dann bald auch in Paris! Das ist die Vollendung!" Am Ende sähen recht viel Franzosen den Kaiser gern in Paris. Aber es gibt auch Schreihälse, die bei dieser Gelegenheit nette Dinge anstiften könnten, und darum wird es wohl bei diesen Gebilden gar zu reger französischer Phantasie sein Bewenden haben.

Orient

⊙ Konstantinopel, 22. Juni. **Türkische Entschuldigungsversuche.** Die Pforte richtete an ihre Vertreter im Auslande eine Zirkularnote, in der sie die letzten Ereignisse in Musch zu erklären versucht, und alle Verantwortung für die begangenen Grausamkeiten sowie Niederbrennung der Ortschaften den revolutionären Armeniern zuschreibt. Weiter erklärte die Pforte in der Zirkularnote, daß die Armenier in ihre Heimat zurückgeführt werden und bis dahin gute Nahrungsmittel und Unterkunft erhalten.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Lesertreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 23 Juni.

Der neue Ratskeller

Da zu dem am 1., 2. und 3. Juli hier tagenden Städtetag der neue Ratskeller fertiggestellt sein muß, wird jetzt eifrig an der Ausschmückung der Räume gearbeitet. Allenthalben sieht man fleißige Hände. Trotzdem noch viele Gerüste im Ratskeller stehen, kann man doch schon erkennen, daß die Ausstattung sehr hübsch ist und bei den Besuchern Gefallen erregen wird. Die zu dem Städtetag nach hier kommenden fremden Gäste werden, wie auch aus dem Programm ersichtlich ist, am 1. Festtage auf Kosten der Stadt im neuen Ratskeller bewirtet.

Sommertheater

Aus dem Theaterbüreau schreibt man uns: Die Direktion beabsichtigt, die besten Werke von der bekannten Dichterin Charlotte Birch-Pfeiffer während der Sommerspielzeit aufzuführen und so wird heute Donnerstag mit dem Volksstück „Der Leiermann und sein Pflegekind" der Anfang gemacht, dem nächste Woche dann jedenfalls „Die Grille" folgen wird. Morgen findet die Erstaufführung der in allen Städten gegebenen Operetten-Novität „Bruder Straubinger" statt. Die „Zeit" schreibt: „Die erste Aufführung erregte großen Jubel, und das Theater an der Wien brauchte an der Zugkraft des „Bruder Straubinger" wahrlich nicht zu zweifeln. Die Musik von Edmund Eysler offenbart ein beachtenswertes Talent. Die Situation ist so gut ersonnen und die Musik so fein und schlicht der Situation angepaßt, daß die Wirkung geradezu eine tiefgehende ist." Wir wollen einige Hauptnummern vorher schon verraten. Da ist in erster Linie zu nennen das schöne Walzermotiv „Küssen ist keine Sünd", gesungen von Straubinger (Hr. Stauffert), das Auftrittslied des Landgrafen (Hr. Redwitz) „Es kommt die Zeit der Rosen — die uns zur Liebe mahnt. Auftrittslied der Oculi (Frl. Wurm) „Tirri-Tirri", ferner das Trommelduett zwischen Straubinger und Oculi und das Kleeblatterzett zwischen Landgraf (Hr. Redwitz), Landgräfin (Frl. Zampach) und Oculi (Frl. Wurm). Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung ist in vollem Gange.

cw. **Jahresfest des Westfälischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung**

Unter dem Vorsitze des Generalsuperintendenten D. Nebe aus Münster fand in Hamm am Dienstag und Mittwoch das Jahresfest des Westfälischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung statt. Es waren Abgeordnete aus folgenden Zweigvereinen erschienen: Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Hagen, Halle i. W., Hamm, Hattingen, Herford, Iserlohn, Lübbecke, Lüdenscheid, Minden Münster, Paderborn, Siegen, Soest, Tecklenburg, Unna, Vlotho, Schwelm und Recklinghausen (letztere beiden Vereine sind neu aufgenommen). Aus dem Jahresbericht für 1903 ist zu erwähnen, daß in Westfalen 81 790 Mark aufgebracht worden sind; dagegen hat Westfalen vom Gustav Adolf-Verein Mark 85 434 erhalten. Die Mission steht mit 366 000 M. und der Evangelisch-Kirchliche Hilfsverein mit 25 000 Mark Einnahme gegenüber. Vom Königreich Sachsen sind allein 231 000 Mark und von der Provinz Brandenburg 108 000 Mk. der Gustav Adolf-Sache zu gute gekommen. 80 westfälische und 81 auswärtige Gemeinden sind vom Westf. Hauptverein unterstützt worden, während die Frauenvereine 87 Gemeinden unterstützten. Der Gustav Adolf-Verein hatte insgesamt eine Einnahme von Mark 2 402 000. Diese Summe ist an 2076 Gemeinden verteilt worden. Bis 1902 hatte der Zentralverein seit seinem 60jährigen Bestehen 40 678 000 Mark verteilt. — Im Laufe des Jahres sind in verschiedenen Orten Westfalens Kirchen und Schulen auf Kosten des Hauptvereins errichtet worden. — Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Generalsuperintendent D. Nebe-Münster, Konsistorial-Präsident a. D. von Westhofen-Münster, Präses a. D. D. Volckher-Lünen, Kommerzienrat Banse-Bielefeld, Pfarrer Frahne-Soest, Superintendent Simon-Bielefeld und Wirklicher Geheimer Rat Exzellenz von Pilgrim wurden wiedergewählt. Für die verstorbenen Herren Geheimrat Dr. Plate-Münster und Superintendent Brameseld-Münster wurden Landesbaurat Zimmermann-Münster und Regierungsrat Köhler-Münster in den Vorstand gewählt. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Euer Majestät bringt der Westfälische Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung ehrfurchtsvollste Huldigung dar, mit der Bitte um fernere huldreiche Teilnahme für seine Arbeit, mit dem Gelöbnis unwandelbarer Treue und mit dem Gebet, daß Gottes Gnade Euer Majestät erhalte als starken Hort des Friedens, als unermüdlichen Mehrer deutscher Wohlfahrt und als treuen Bekenner des Evangeliums." — Im Bürgerschützenhofe fand gestern abend eine Begrüßungsversammlung und heute mittag ein Festessen statt. Die Stadt war teilweise festlich geschmückt.

Wirtschaftskonzessionen

Der Stadtausschuß hat dem Wirt Wilhelm Hellweg die Konzession zur Ausübung der Wirtschaft in dem gekauften Restaurant Förkels (am Neumarkt) und dem Wirt Ant. Hollemann die Konzession zur Ausübung der Wirtschaft in der gepachteten Restauration „Zum Falkenkrug" (Wertherstraße) erteilt.

 # Ausländische landwirtschaftliche Arbeiter und Invaliditätsversicherung.

Nach einer Verordnung des Bundesrats sind die ausländischen, sich nur vorübergehend in Deutschland aufhaltenden Arbeiter, soweit sie in der Land- und Forstwirtschaft und in ihren Nebenbetrieben beschäftigt werden, von der Zahlung der Beiträge zur Invaliditätsversicherung befreit. Mehrere Handelskammern haben nun beschlossen, den Bundesrat zu ersuchen, diese Vergünstigung auch auf die in der Industrie beschäftigten Arbeiter dieser Art auszudehnen.

Der Zeichenunterricht in den Fortbildungsschulen.

Der preußische Handelsminister hat hinsichtlich der Erteilung des Zeichenunterrichts an Fortbildungsschulen angeordnet, daß derselbe keinesfalls an Sonntagen in den Nachmittagsstunden gegeben werden darf, sondern entweder an Wochentagen oder an Sonntagen in den Vormittagsstunden, derart aber, daß durch die Festsetzungen die Stunden des Hauptgottesdienstes nicht berührt werden.

Zerstörungswut

Heute morgen kurz nach 7 Uhr versuchte ein anscheinend Geisteskranker an der Rathausstraße Schaukästen und Scheiben entzwei zu schlagen, was ihm auch in einem Falle gelang. Als ein Polizeibeamter herannahte, lief der Mann nach dem Neumarkt, wurde jedoch bald eingeholt. Bei seiner Verhaftung widersetzte er sich und mußten ihm deshalb die Handschellen angelegt werden.

Turnfahrt der Realschule

Sämtliche Klassen der städtischen Realschule haben heute früh mit den Frühzügen nach verschiedenen Ausflugspunkten ihre Turnfahrt unternommen; die oberen Klassen nach Rinteln-Hameln, Steinhuder Meer, Horn, Hermannsdenkmal, die unteren in geringere Entfernung. — Gut Wetter!

Wd. **Im Museum auf dem Sparenberg** sind die in neuerer Zeit verworbenen Schmucksachen der alten Bauerntracht ausgestellt. Eine aus dem Oldenburgischen stammende, sehr wertvolle Bernsteinkette, Geschenk eines Gönners, befindet sich im Saal, in Schrank Nr. 10. — Zugleich wird auf die ebenfalls neuerworbenen Frankenwaffen aufmerksam gemacht, welche im ehemaligen Münzschaukasten untergebracht sind.

Das städtische Orchester
veranstaltet am Freitag abend ein Gartenkonzert im Restaurant „Drei Kronen", zu welchem auch Vorverkaufskarten Giltigkeit haben.

Unfall mit dem Motorrad

An der Ecke der Herforder- und Zimmerstraße kam gestern nachmittag ein Motorradfahrer, der einem Wagen ausweichen wollte, scharf an den Bordsteinen zu Fall und zog sich leichte Verletzungen an den Armen und Beinen zu. — Am Dienstag ist ein anderer Fahrer, der mit der Handhabung eines solchen Rades nicht vertraut war, an der Ulmenstraße zu Fall gekommen und hat Verletzungen am Kopf davongetragen.

№ 145 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Donnerstag, 23. Juni 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft.

* **Herford,** 19. Juni. (Der 21. westfälische Philologentag) findet Sonntag, den 3. Juli, in unseren Mauern statt. Am Nachmittage vorher ist den Teilnehmern, die dann schon eingetroffen sind, Gelegenheit geboten, unter sachkundiger Führung die auf Staatskosten wiederhergestellte Münster- und Marienkirche, das Museum und einzelne baugeschichtlich merkwürdige Häuser zu besehen. Am Sonntag beginnen um 11½ Uhr die wissenschaftlichen Vorträge im Gymnasium, und zwar wird sprechen Herr Professor Dr. Kannengießer-Gelsenkirchen über „die Sprache der Etrusker und den gegenwärtigen Stand der etruskischen Frage", sowie Herr Professor Dr. Steinbrinck-Lippstadt über „die Theorie des Schenkelhebers". Um 12½ Uhr ist die allgemeine Versammlung in der Aula der Realschule, wobei u. a. der Vorsitzende des Philologenvereins, Gymnasialdirektor Prof. Dr. Darpe-Coesfeld, den Jahresbericht über die Tätigkeit des Vereins erstatten wird. Daran wird sich ein Mittagessen im Saale der Gesellschaft „Weinklub" und später ein Spaziergang zum Schützenberge anschließen.

⇜ **Aus dem Lippischen,** 21. Juni. (An den sagenumwobenen Externsteinen) bei Horn wird sich am 3. Juli ein glänzendes Fest abspielen. Der mehr als 8000 Köpfe zählende Lippische Kriegerbund, welchem rund 1000 Veteranen aus der großen Kriegszeit angehören, feiert sein 25. Stiftungsfest. Protektor dieser imposanten Vereinigung ist der Grafregent Ernst, der, dem Vernehmen nach, sein Erscheinen schon zugesagt hat. An dieser Feier, welcher der Abgeordnetentag des Bundes im Rathaussaale der Stadt Horn vorausgeht, beteiligen sich 115 Kriegervereine des Landes mit ihren Fahnen. Recht zahlreiche Einladungen zu dieser Jubelfeier, namentlich an sämtliche Spitzen der lippischen Behörden und an die aktiven und inaktiven Offiziere des Landes sind ergangen. Es werden sich also zahlreiche Kameraden zur Feier einfinden. Auch benachbarte Kreise, so der Vorstand des Kriegerverbandes der Grafschaft Schaumburg und der Bürgermeister der Stadt Rinteln, werden teilnehmen.

⊙ **Blotho,** 22. Juni. (Die Bismarckgedenkfeier,) welche gestern abend auf dem Amthausberge stattfand, nahm einen recht würdigen Verlauf, obschon die Veranstaltung unter dem anfänglich ungünstigen Wetter zu leiden hatte. Die Feier wurde von der Bismarckturmterasse aus mit dem gemeinschaftlich gesungenen, von der Feuerwehrkapelle begleiteten Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" eröffnet. Danach brachte Herr W. Krieger mit schön durchdachten Worten das Hoch auf den Kaiser aus. Nachdem der Gesang „Heil Dir im Siegerkranz" verklungen, feierte an Stelle des leider durch Unwohlsein verhinderten Hrn. Amtmann Brüggenschmidt, Herr L. Wehrmann in kurzer Rede den Einiger der deutschen Stämme, den Fürsten Bismarck, dessen hervorragende Eigenschaften uns diesen großen Mann so unvergeßlich machen. An die Rede schloß sich das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles". Leider war das Wetter zu unfreundlich und zu kühl, um die Feier im Freien weiter fortsetzen zu können, so daß sich die Festteilnehmer wieder in das Restaurationslokal zurückziehen mußten, woselbst die Feuerwehrkapelle in dankenswerter Weise für weitere Unterhaltung sorgte. Als dann gegen 10 Uhr das von dem Verein „Salamander" hoch oben auf dem Winterberge zugerichtete Bismarckfeuer mächtig zum Himmel aufloderte, sowie das ebenso herrlich und schön wirkende Freudenfeuer auf dem Bismarckturme auf dem Bierenberge bei Salzuflen aus weiter Ferne herüberleuchtete, erstrahlte auch unser Bismarckturm sowie die Burg im Feuerschein, wobei die immer zahlreicher gewordene Festversammlung ihre Begeisterung durch Absingen patriotischer Lieder von der Terasse aus kundgab. Mit einem vom Verein „Salamander" ausgeführten Fackelzug um die Burg und den Bismarckturm, hatte die schöne Feier ihr Ende erreicht. Die Idee, auf den umliegenden Bergen auch zugleich Freudenfeuer auflodern zu lassen, hat allgemein gefallen und soll in Zukunft mit in das Programm aufgenommen werden. — Der Feuerwehrkapelle aber gebührt für ihre freundliche Mitwirkung der wärmste Dank.

ay. **Stadthagen,** 23. Juni. (Verschiedenes.) Hier wurden drei Knechte verhaftet, die der Wilddieberei verdächtig sind. Zwei wurden in das Gefängnis zu Stadthagen und einer in das Gefängnis nach Bückeburg eingeliefert. — Im benachbarten Reinsen ist die allbekannte Wirtschaft „Zur schönen Aussicht" von dem seitherigen Besitzer Herrn Falke an einen Herrn aus Rinteln verkauft worden.

§ **Osnabrück,** 22. Juni. (Schwerer Verdacht.) Unter dem dringenden Verdachte des Kindesmordes wurde vor kurzem die 18jährige Tochter des Arbeiters Kassens in Papenburg verhaftet. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib der kleinen Leiche waren erfolglos. Nunmehr hat die K. gestanden, daß ihr Vater nächtlicherweise das Kind auf einem hinter ihrem elterlichen Hause liegen Acker vergraben und ihr dann später den Platz gezeigt habe. Ein gestern gerichtsseitig vorgenommener Augenscheintermin förderte nach der Rh.Westf. Ztg. bald die Leiche des Kindes zu Tage, die noch gut erhalten war. Die Obduktion wird nun ergeben, ob das Kind bei der Geburt gelebt hat oder nicht. Außerdem hat das Mädchen, das alles unter dem verderblichen Einfluß seines Vaters getan zu haben scheint, diesen des Verbrechens aus § 173 des Str.G.B. bezichtigt.

* **Borbeck,** 22. Juni. (Die Borbecker Unterschlagungen.) Die Arbeiten bei der Borbecker Kredit- und Spargesellschaft sind nunmehr so weit gediehen, daß die Unterschlagungen der Direktoren Hollmann übersehen werden können. Wie die K. Vztg. aus zuverlässiger Quelle erfährt, sind 903 000 Mk. veruntreut worden. Das Aktienkapital beträgt nur 600 000 Mk., der Reservefonds etwas über 90 000 Mk.

* **Elberfeld,** 22. Juni. (Lohnbewegung.) Wie in der vergangenen Woche die Angestellten der Schwebebahn, so ist jetzt auch das Personal der elektrischen Straßenbahn Barmen-Elberfeld in eine Lohnbewegung eingetreten. Es fordert für jeden Schaffner und für jeden Wagenführer eine Lohnerhöhung von 50 Pfg. Zur Zeit beträgt der Lohn eines Schaffners 3 bis 3,50 Mk., eines Wagenführers 3,30 bis 4 Mk. Zudem verlangen sie Lohn für die sogenannten Reservetage, das sind monatlich 2 bis 4 Tage, an denen sie zwar dienstfrei sein sollen, sich aber im Bedarfsfall jeden Augenblick für die dienstliche Verwendung zur Verfügung stellen müssen. Schließlich wird neben einer Aenderung der Dienstordnung noch die Herabsetzung der Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden gefordert.

Stimmen aus unserem Leserkreise.

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Zur Schulhygiene

Es ist anerkennenswert, daß wie in der Westf. Ztg. berichtet wurde, bei dem starken Regen vor einigen Tagen in einigen hiesigen Schulen diejenigen Kinder, insbesondere Mädchen, welche gänzlich durchnäßt waren, nach Hause gehen durften, um sich trockene Kleidung anzuziehen. Es wäre nun im Interesse des Gesundheitszustandes der Schuljugend sehr wünschenswert, wenn dieser Brauch ein allgemeiner würde. In der Klasse einer Schule, deren Lehrerinnen die betr. Mädchen beurlaubt hatten, baten auch einige andere Mädchen ihren Klassenlehrer gleichfalls um die Erlaubnis, nach Hause gehen zu dürfen, erhielten aber die Antwort vom Lehrer, er habe selbst nasse Füße. Sie mußten in der gänzlich durchnäßten Kleidung ihre Vormittagsstunden absitzen. Eins von diesen Mädchen ist nun erkrankt, ob direkt infolge der langen Durchnässung, bleibe dahingestellt, jedenfalls hat das lange Verweilen in der gänzlich durchnäßten Kleidung dazu beigetragen, die Gesundheit der Schülerin schwer zu schädigen. Ließe sich hier denn nicht eine bestimmte, alle Kinder gleichmäßig betreffende Vorschrift von dem Kreisarzte bezw. der Regierung herbeiführen? — Ein anderer Fall betrifft das Turnen im Freien bei brennender Sonnenhitze. In einer höheren Lehranstalt mußten die jüngeren Knaben bei der größten Sonnenglut ihre Turnübungen im Freien ausführen, trotzdem eine große, geräumige Turnhalle zur Verfügung stand. Mehrere Knaben, die diese Uebungen im Freien mitmachen mußten, klagten regelmäßig über Kopfschmerzen und konnten ihre Schularbeiten infolge derselben nicht erledigen. Und da sollen die Turnübungen noch zur Erfrischung und Stärkung des Schülers dienen!! — Auch ein Fall, der bei Beratung von Bestimmungen inbetreff der Schulhygiene beachtenswert sein dürften.

Ein Familienvater.

Gerichtssaal

⚜ **Berlin,** 21. Juni. Cohn contra Kohn rubrizierte der etwas absonderliche Rechtsstreit, der kürzlich vom Amtsgericht und Landgericht zu Gunsten des Beklagten entschieden worden ist. Bei dem Beklagten Kohn hatte sich der Kläger unter dem Namen „Cohrs" um die Stelle eines Reisenden schriftlich beworben und war unter diesem Namen angestellt worden. Erst als er zur Krankenkasse angemeldet werden sollte, stellte es sich heraus, daß er nicht Cohrs, sondern Cohn hieß. Er wurde infolgedessen sofort entlassen, beanspruchte darauf Gehaltszahlung, wurde gegen den Prinzipal klagbar, ist aber in beiden Instanzen mit seinem Anspruch abgewiesen worden. In dem Urteile des Amtsgerichts heißt es u. a. nach den „Blättern f. Rechtspfl.": „Wenn sich der Kläger dem Beklagten gegenüber bei Abschluß des Vertrages Cohrs nannte, so setzte er diesen über eine Eigenschaft in Irrtum. Diese Eigenschaft muß als eine im Verkehr wesentliche angesehen werden. Der Kläger hat sich beim Besuche der Kundschaft dieser mit seinem Namen vorzustellen. Es ist aber eine durch die Erfahrung bestätigte Tatsache, daß ein den Kunden sympathischer Name diese eher zur Erteilung von Bestellungen veranlaßt, als wenn der Reisende einen Massennamen führt. Es kann dem Beklagten ohne weiteres geglaubt werden, daß er den Kläger nicht engagiert haben würde, wenn er seinen wahren Namen gekannt hätte, zumal er mit Rücksicht auf seine Kundschaft einen christlichen Vertreter engagieren wollte und der Name Cohrs den Beklagten in der Annahme bestärken mußte, einen solchen engagiert zu haben. Mit Recht weist ferner der Beklagte darauf hin, daß die Gleichheit seines eigenen Namens — Kohn — mit dem des Klägers leicht Verwechselungen hätte veranlassen können." Das Landgericht hat sich diesen Gründen angeschlossen und den Beklagten zur sofortigen Entlassung für berechtigt erachtet, da die Beilegung des Namens Cohrs seitens des Beklagten ein unzulässiger Vertrauensmißbrauch sei. „Gerade das Verhältnis des kaufmännischen Prinzipals zu seinem Reisenden beruht, wie wenige andere Dienstverhältnisse, auf dem Vertrauen des ersteren in die Zuverlässigkeit des letzteren, besonders deshalb, weil der Reisende bei seiner fortgesetzten räumlichen Trennung vom Handelsgeschäfte der unmittelbaren Kontrolle durch den Prinzipal entzogen und seiner eigenen Gewissenhaftigkeit unterstellt ist. Zu der hiernach vom Reisenden dem Prinzipale geschuldeten Offenheit und Wahrheitstreue gehört aber vor allem die Offenbarung seiner äußeren Persönlichkeit in einer Weise, die den Prinzipal jedes Zweifels hierüber enthebt. Es versteht sich ganz von selbst, daß hierfür oberstes Erfordernis die Nennung des wahren, dem Reisenden rechtlich zukommenden Namens ist."

Vermischtes

≋ **Kampf mit Riesenschlangen**

In dem zum Aufenthalt der Schlangen dienenden Gebäude in Hagenbecks Tierpark in Stellingen-Langenfelde bei Altona hat sich ein Kampf zwischen Riesenschlangen und Herrn Hagenbeck sowie dessen ältesten Sohn abgespielt, der für die Beteiligten zum Glück noch gut verlaufen ist. Vier Riesenschlangen, die eine Länge von 20, 22, 26 und 28 Fuß haben, sollten am Sonnabend mit dem Dampfer „Belgravia" nach Amerika gesandt werden. Als nun der älteste Sohn des Herrn Hagenbeck den Käfig betrat, in welchem sich die vier Schlangen befanden, drangen die durch die tropische Temperatur sehr lebhaft gewordenen Tiere auf den jungen Mann ein. Hagenbeck jun. rief seinen Vater zur Hilfe herbei. Nach verzweifeltem Kampfe gelang es, zunächst zwei Schlangen durch Bedecken mit Säcken, Decken 2c. unschädlich zu machen. Als man sich an die dritte, 200 Pfund wiegende Schlange heranmachte, setzte diese sich mit dem Schwanzende an einem Balken fest und sprang mit weitgeöffneten Rachen vor. Mit vieler Mühe gelang es, den Kopf der Schlange in den bereit gehaltenen Kasten hineinzubekommen. Hagenbeck sen. zog dann im Verein mit seinem Inspektor Herrn Castens die Schlange von ihrem Stützpunkt herunter. Plötzlich packte das Reptil aber mit dem wieder frei gewordenen Schwanze das Bein des jungen Hagenbeck und umschnürte es mit aller Gewalt. Nach unendlichen Anstrengungen gelang es, auch diese Schlange und schließlich die vierte in die Transportkästen hineinzubringen. Der gefahrvolle Kampf hatte, wie dem Hann Cour. geschrieben wird, über eine Stunde gedauert.

⇌ **Ein Unglücks-Automobil**

ist es gewesen, wie die Frankf. Ztg. feststellt, auf welchem der österreichische Industrielle Baron Leitenberger bei Homburg den Tod fand. 1902 gehörte es dem Rennfahrer Albert, der damit durch einen fürchterlichen Sturz das Leben einbüßte. Die Teile des Wagens, die noch zu gebrauchen waren, wurden zu dem Automobil umgearbeitet, mit welchem Graf Zborowski 1903 bei Nizza gegen einen Felsen fuhr und dabei getötet wurde. Der Wagen kam dann in den Besitz des französischen Konsuls Pallu in Stuttgart, von welchem ihn Leitenberger kaufte, der nun ebenfalls ums Leben gekommen ist. Leitenberger war ein überschneller Fahrer und schon oft gewarnt.

△ **König Eduard**

von England schafft neue Mode-Farben-Zusammenstellungen. Auf dem Ascot-Rennen erschien der König, der Tgl. Rosch. zufolge, im bläulichen Gehrock und eben solchen Beinkleidern und Weste und wird damit wohl eine neue Mode geschaffen haben. Mit seinem weißen Hemd und den roten Blumen im Knopfloch hatte der König die blau-weiß-roten englischen Farben in sich vereinigt, während die purpurne Halsbinde seine eigene Rennfarbe zeigte.

Amerikanischer Distanzritt zur Weltausstellung in St. Louis

Daß ein Besuch der Weltausstellung von St. Louis die schweren Unkosten nicht wert ist, die dort beansprucht werden, weiß nachgerade alle Welt. Amerikaner wollen aber noch ein übriges tuen, sie wollen einen Distanzritt nach der Weltausstellungsstadt vollführen, der von Albuquarque in Newmexiko beginnen und bis zum Haupt-Eingang der Weltausstellung führen soll. Der Preis beträgt 30 000 Mk., die Entfernung ist etwa 7000 englische Meilen. Der Ritt soll im Juli erfolgen. Da es dann am heißesten ist, kann man wohl annehmen, daß bei dieser Ankündigung ein Stück Humbug vertreten ist.

Kinder der Finsternis

Roman von Anton von Perfall.

80) (Nachdruck verboten)

„Für ein andermal," Johannes," riet Soran. „Heut' ist doch kein Geschäftstag. Irgend ein Zudringlicher, der deine Feststimmung benutzen will."

Johannes zögerte einen Augenblick. „Ich werde ihn rasch abfertigen. Geh' nur mit meiner Frau voraus. Ich erwarte eigentlich jemand. Von der Universität! Der wird es wohl sein."

Johannes ging eilig mit dem Werkmeister. „Wo wartet er denn?"

„Im Hammer, Herr Doktor."

„Gut, gut." Johannes eilte dem Werkmeister voraus, dem Hammer zu. Diese Unruhe in ihm! — Daran ist nur dieser Möller schuld. — Soran hat recht, den Stein liegen lassen, den man nicht heben kann. — Aber es war auch nur heut', gerade jetzt!

Oh, er kannte sich ja! Da ließe sich auch ein Buch darüber schreiben. — Irgend etwas nahte!! —

Die Türe des Hammers stand offen. Er trat hastig ein. — Niemand da. Ein Bittsteller wohl, den der Mut verlassen. Er galt ja als Harter in dieser Beziehung. So kehrte er um.

Da trat ihm aus dem Dunkel ein Mann entgegen, kaum daß er die Umrisse übersehen konnte.

„Herr Doktor Ohnesorg, nicht wahr?" fragte der Unbekannte.

„Was wollen Sie?" fragte Johannes rauh.

„Nur einen Augenblick, Herr Doktor —" Der Mann sah sich rasch nach allen Seiten um, dann trat er ganz nahe zu Johannes und flüsterte ihm zu: „Ferrol heiß' ich."

Johannes regte sich nicht. Es überraschte ihn gar nicht der Name, so hatte er ihn eben beschäftigt. — Der Mann mit der Schiffsmütze jenseits des Steges. — Wie der Mensch es nur einmal wagen konnte!

„Was wollen Sie? — Was schleichen Sie mir nach? — Sie sind mir nachgeschlichen!" herrschte er Ferrol an.

„Soll ich Sie vielleicht vor ihrer Frau Gemahlin ansprechen?"

Johannes krampfte die Faust zusammen, so packte ihn der Zorn. „Was soll das heißen? Reden Sie klar und machen Sie dann, daß Sie fortkommen."

„Aber der Name ist Ihnen doch nicht entfallen, — Ferrol!"

„Allerdings nicht. — Er ist ein Spitzbubenname, den man nicht so leicht vergißt."

„Bitte, ich bin nicht empfindlich."

„Ihr Anliegen! Rasch, wenn ich Sie hören soll!"

„Es ist dasselbe wie damals beim Steg. Es trifft sich halt alles so sonderbar bei Ihnen." Ferrol lachte.

„Und Sie haben die Frechheit, dieselbe Lüge zu wiederholen? — Ich werde Sie verhaften lassen."

„Das werden Sie nicht, weil Sie Ihre Mutter nicht allein sterben lassen werden."

„Mensch, Sie wagen viel! Was schwätzen Sie von meiner Mutter?"

„Daß sie heute Nacht noch sterben wird, daß sie ihren Sohn noch ein einzigs Mal sehen will — —"

„Eine freche Lüge, heute wie damals! Gestehen Sie, daß Sie lügen, oder — — Johannes faßte Ferrol bei der Schulter. „Oder ich rufe Leute!"

„So rufen Sie doch! Sie dürfens alle hören, daß eine Mutter auf dem Sterbebette nach ihrem Sohne verlangt, — ist das so Schlimmes?"

Johannes zuckte es an allen Gliedern. — Ein böser Drang faßte ihn, diesen Mann in die Nacht zurückzuschleudern, der er entstiegen, dann packten ihn die Worte, — er dachte an Sorans Rat von eben: „dann fasse sie doch einmal, mit raschem Griff" — und er entschloß sich dazu.

„Sie sprechen von Ihrer Frau, von der ehemaligen Wirtin zum Krebs?" fragte er möglichst ruhig.

„Ganz richtig."

„Und Sie behaupten, daß diese Frau meine Mutter ist, wie damals —"

„Das behaupte ich, und ich kanns beweisen."

„Mit Ihren lügenhaften Redensarten —"

„Mit Tatsachen! — Ich habe Sie mit Ihrer Mutter zum alten Cassan gebracht, einen Tag vor seinem Tode, — ich, Ferrol! Ich habe Sie hier in Gunlach wiedergefunden unter dem Namen Ohnesorg. Genügt Ihnen das? Ich leiste einen Eid darauf."

Johannes umzuckten feurige Punkte in der Dunkelheit, in deren Lichte er das furchtbare Gesicht des Mannes zu sehen glaubte. Jetzt mußte er den letzten Griff tun, — jetzt oder nie. — Ein wildes Verlangen ergriff ihn, den Schleier zu lüften. „Wenn Sie immer von meiner Mutter sprechen, warum nicht von meinem Vater?"

„Er lebt längst nicht mehr."

„Sie kannten ihn?"

„Sehr wohl."

„Dann müssen Sie auch seinen Namen wissen?"

„Weiß ich auch."

„Nennen Sie ihn."

„Lieber nicht, — Ihnen zu Liebe nicht."

„Weil Sie ihn nicht wissen, weil Sie ein Lügner sind —"

„Herr —"

„So nennen Sie ihn doch! — Ich weiß ihn —"

„Sie wissen ihn? — Und haben trotzdem — Teufel, da gehört Mut dazu!"

Johannes stampfte mit dem Fuß auf den Boden und griff Ferrol vorne an der Brust. „Nennen Sie ihn, Schurke!"

„Ich warne Sie, Herr, — ich will nicht. Lassen Sie sich das von Ihrer Mutter —"

„Ich will aber! — — Wenn dir dein Leben lieb ist —"

Ferrol röchelte unter dem eisernen Griff Johannes'. „Gut! — Lassen Sie los! Stubensand!"

Die Hände, die eben noch seine Kehle umschnürten, ließen ihn frei, fielen kraftlos herab.

„Geben Sie mir nicht Schuld, ich wollte nicht, bei Gott nicht, —"

„Georg Stubensand!?" fragte Johannes mit hohler Stimme.

„Georg Stubensand!" wiederholte Ferrol. „Und wenn Sie mir nicht glauben, — eine Frau auf dem Sterbebette lügt nicht. Fragen Sie sie selbst, — Ihre Mutter!"

„Wo wohnt sie?" fragte Johannes.

Ferrol erschrak selbst vor dieser veränderten Stimme, und der Lichtschein aus dem Hammer beleuchtete ein aschfahles Antlitz.

„Nehmen Sie sich's nicht so zu Herzen. Was ist dabei! — Niemand kann wissen besser als wir zwei, meine Frau und ich. Wir einigen uns schon — leicht."

„Wo sie wohnt, frage ich Sie."

Es lag etwas in dem Ton der Stimme, der Ferrol geraten erscheinen ließ, die Unterredung möglichst rasch zu beenden.

„Kramergasse 14 — Christian Ferrol! Sie ist schwer krank, meine Frau, — auf den Tod, kann man sagen. — Sie kommen also — morgen?"

„Heute, — in einer Stunde —"

„Das ist schön von Ihnen, Herr Doktor, edel. Das wird ihr ein Trost sein."

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Instruktionsstunde. Unteroffizier: „Warum macht der Soldat vor dem Vorgesetzten Honneur?"
Soldat: „Damit er nicht eingesperrt wird." (Lach. Jahrh.)

Japanische Kinder

Aus Shanghai wird der Frankf. Ztg. geschrieben: Die Japaner halten trotz aller Bekanntschaft mit modernen Erfindungen auch heute noch zäh an alten Sitten fest. So wird noch heute der Name mehrfach gewechselt. Den ersten Namen erhält das Kind, wenn es einen Monat alt ist. Drei Zettel mit drei verschiedenen Namen werden unter allerlei Zeremonien fliegen gelassen, und derjenige, welcher zuerst zu Boden sinkt, wird dem Kinde gegeben. Dieselbe Geschichte wiederholt sich im 3., 15. Jahre und bei der Hochzeit.

Theezigaretten

Die neueste Leidenschaft der Damen von Welt ist in London, wie ein dortiges Blatt verrät, die „Theezigarette". Hat die Frau erst einmal den Geschmack einer Mischung aus Souchong und Hyson zu würdigen begonnen, so gibt sie auch dieses Rauchen nicht eher auf, als bis sie notwendig den Arzt konsultieren muß. Der Geschmack der Mischung ist durchaus nicht unangenehm, aber die Nachwirkungen dieser Art, Thee zu rauchen, sind, nach den eigenen Worten eines dieser Opfer, höchst traurig. Der Kopf schwindelt einem, man will sich nur festhalten, damit man nicht umfällt, und ein Zustand der Betäubung oder Starrheit folgt, dann treten Phantasien von einer himmlischen Vision und die Verzückungen des Opiumessens ein. Das tiefe Einziehen verursacht Brechreiz und man vermag keine Nahrung zu sich zu nehmen, nur Thee, so stark er nur hergestellt werden kann. Auch Seeleute nehmen auf langen Reisen in Ermangelung von Tabak getrocknete Theeblätter oder Kaffeegrund zum Stopfen ihrer Pfeifen. Viele dieser Männer sind den Nachwirkungen des Giftes, durch die Unmöglichkeit Nahrung zu sich zu nehmen, erlegen.

Handelsnachrichten

Deutsche Bank. Zur Uebernahme der neuen 20 Millionen Mark Aktien hat sich eine Bankengruppe gebildet. Die Gruppe wird die Aktien, die sie zu 180 pCt. übernimmt, den Aktionären zum Preise von 186 pCt. zum Bezuge anbieten. Je 9600 Mk. Aktien erhalten eine neue Aktie von 1200 Mk.

Ein Zeichen der Zeit. Die Bankfirma A. Busse u. Co. Akt.Ges. in Berlin reduziert ihr Kapital von 6 Millionen Mark durch Rückzahlung auf 2 Millionen Mark. Sie wird sich künftig nur der Verwertung ihres Immobilienbesitzes widmen. Dem Personal, etwa 30 Personen, ist per 1. Oktober gekündigt worden. Als Grund kommt der Rückgang der Geschäfte infolge der gegenwärtigen Börsenverhältnisse mit in Betracht.

Braunschweigische Maschinenbauanstalt in Braunschweig. Das Betriebsjahr 1903/04, das für den Geschäftszweig der Gesellschaft eine nennenswerte Besserung nicht gebracht hat, ist wiederum verlustbringend gewesen. Der Betriebsüberschuß stellte sich auf 290 990 Mk. (202 689). Da jedoch die Handlungsunkosten 373 723 Mk. (533 940) erforderten, auf Beteiligungen 19 393 Mk. Verluste entstanden und 76 383 Mk. (101 622) satzungsgemäß abzuschreiben waren, ergab sich ein Fehlbetrag von 177 511 Mk. (657 044), der durch einen entsprechenden Uebertrag aus der Rücklage ausgeglichen wird. Zur Zeit ist die Gesellschaft mit der gegenwärtigen Belegschaft gut beschäftigt und hat u. a. die gesamte maschinelle Einrichtung für eine in Spanien zu errichtende neue Rübenzuckerfabrik auszuführen.

Konkurse

(A: Anmeldefrist)

Firma Hermann u. Funke, Wilmersdorf A 20 8 (Berlin II). — Kaufmann Otto Hermann, Wilmersdorf, Regensburgerstraße 16, A 20 8 (Berlin II). — Franziska Lorenz, geb. Müller, Firma Bazar Augsburg, Charlottenburg, Joachimstalerstraße 11, A 14 7. — Kaufmann Karl Gottlieb Müller, Barmen A 6 7. — Drögekopp, i. F. Drögekopp u. Griebel, Braunschweig, A 15 7. — Rich. Brandt, Zigarrenfabrikant, Brotterode, A 6 7. — Kaufmann Gustav Stierand, Brüssow, A 23 7. — P. D. Graf, i. F. Graf u. Paatzsch, Tuchhandlung, Dresden A 9 7. — Kaufmann Rud. Leischer, Welsleben, A 4 8 (Gr.-Salze). — Kaufmann Max Bondy, Karlsruhe i. B., A 22 7. — Kaufmann Jakob Abramsohn, Riesenburg, A 11 7. — Kaufleute Ernst und Luise Hey, Dudweiler, A 23 7 (Saarbrücken.)

Berliner Börse

* Fondsbörse. Vom Kriegsschauplatze lagen wieder Nachrichten über neue, empfindliche Mißerfolge der Russen vor, die jedoch an der Börse keinen sonderlichen Eindruck machten, da die Bestätigung fehlte und manches sehr unwahrscheinlich klang. Die Tendenz des Marktes war im allgemeinen fest. Der Verkehr bewegte sich in engen Grenzen, da Anregung fehlte. Amerikanische Bahnen wurden etwas lebhafter gehandelt im Anschluß an höhere Newyorker Meldungen; sonst waren Bahnen still und wenig verändert, Lombarden schwächer. Bankaktien wurden wenig gehandelt und behaupteten im allgemeinen ihren Wertstand. Recht fest gestaltete sich der Montanaktienmarkt auf herabgesetzte günstige Industrieberichte. Höher notierten namentlich Bochumer, Laura und Hibernia, während Gelsenkirchener etwas nachgaben. Fremde Renten waren still und wenig verändert. Privatdiskont 3 1/8 Prozent (plus 1/8). Tägliches Geld 2 Prozent, Ultimogeld 4 1/8 Prozent.

* Produktenbörse. Der heutige Getreidemarkt verkehrte in ruhiger Haltung bei wenig veränderten Anfangspreisen. Spätergingen Weizen und Roggen für Herbstlieferungen leicht zurück. Der amtliche Saatenstandsbericht für Preußen hat einen sonderlichen Eindruck nicht hervorgerufen. Der Text der Bemerkungen klingt unvorteilhafter als die Ziffern. Die Semmerung hat entschieden gelitten, und die mehrfach gemeldeten Nachtfröste werden bestätigt. Die augenblickliche Witterung und die Prognosen werden in Fachkreisen ungünstig beurteilt. Amerika meldete höhere Weizenpreise; die dortigen Bestände haben um mehr als 2 Millionen Bushels weiter abgenommen. Ueber amerikanische Weizenofferten wurde nichts neues bekannt. Roggen war im Inlande so gut wie gar nicht, von Südrußland spärlich und nur zu höheren Preisen zu haben. Hafer war ruhiger bei gut behaupteten Preisen; Mais loko unverändert, Lieferungen gedrückt. Rüböl gab um 10 Pfg. nach. — Schluß für Getreide: Weizen und Roggen 1/2 bis 3/4 Mark niedriger. Hafer sehr fest, 1 Mark anziehend.

Deutsche Fonds

	%	21. 6.	22. 6
Deutsche Reichsanleihe	3 1/2	102.10	102.—
do. do.	3	90.25	90.40
Preussische Staats-Anleihe	3 1/2	101.90	102.—
do. do.	3	90.25	90.40
Westfälische Prov.-Anleihe	3 1/2	99.70	99.70
do. do.	4	104.80	103.90
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.75	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	103.10	104.25
do. do.	3 1/2	99.—	99.—
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	102.80	102.90

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4 1/2	—.—	99.80
do. Goldrente	4	100.90	100.80
Ungarische Goldrente	4	100.70	100.70
do. Kronenrente	4	97.50	97.30
Russische Gold-Anleihe cons	4	91.—	91.25
do. Staatsrente 1902	4	91.40	91.50
Argentinier 88	4 1/2	—.—	87.75
Bukarester 98	4 1/2	99.10	99.—
Chinesen 98	4 1/2	88.50	89.10
Italienische Rente neue	4	—.—	103.—
Mexikaner cons 99	5	101.10	101.10
Rumänische amort. 98	4	85.60	85.50

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	159.60	159.60
Anatolische	96.—	95.75
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	128.75	127.80
Dortmund-Enscheder	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	—.—	—.—
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatsbahn	136.95	136.95

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.25	102.25
do. do. do. 05	3 1/2	96.10	96.10
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	101.50	101.50
do. do. 05	3 1/2	96.40	96.40
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.90	101.90
do. do. 08	3 1/2	96.—	96.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3 1/2	96.60	96.50
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	101.75	101.75
do. do. 07	3 1/2	95.—	95.10
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	102.70	102.50
do. do. do. 06	3 1/2	96.80	96.80
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	101.30	101.20
do. do. 08	3 1/2	96.75	96.75
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.20	102.50
do. do. do. 09	3 1/2	96.80	96.80

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85	3	85.20	—.—
do. Nordwestbahn	5	—.—	—.—
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Grosse Russische	3	—.—	—.—
Moskau-Kiew W.	4	93.—	92.—
Russische Südost-Bahn	4	91.80	91.90
Warschau-Wien	4	—.—	—.—

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	168.55	Paris	kurz	80.95
Belgische Plätze	„	80.90	Petersburg	„	—.—
London	„	20.38	Wien	„	85.15

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—.—	Belgische Noten	81.20
Imperials	16.17	Englische Banknoten	20.39
20 Francs-Stücke	16.26	Französische „	81.—
Sovereigns	20.35	Holländische Noten	168.60
Amerik. Noten klein	4.17	Oesterr. Banknoten	85.15

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	3	3 1/8

Schluss des redaktionellen Teils.

Sicher und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel** Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma **Kronen-Apotheke, Berlin.** Depot in den meisten Apotheken und Drog

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei, z. leiden nicht an Verdauungsstörung. **Kufeke's Kindermehl** Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

NIZO-LYSOL

LYSOL mit verbessertem Geruch!

für die persönliche Desinfektion und die desinfectorischen Massnahmen in Krankenstube und Wohnung von keinem anderen Mittel übertroffen.

Nur in Originalflaschen erhältlich mit Gebrauchsanweisung in Apotheken und Drogerien.

Lysol-Fabrik Schülke & Mayr, Hamburg.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieber, Bielefeld.

Matheus Müller

Marke: **„Extra"**

Unübertroffen an Qualität u. Preiswürdigkeit

Zu beziehen durch den Weinhandel.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Brackwede belegenen, im Grundbuch von Brackwede, Band 19, Artikel 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Dachdeckermeisters **August Nachtwey in Brackwede** eingetragenen Grundstücke der Steuergemeinde Brackwede, eingetragen unter Artikel Nr. 533 der Grundsteuermutterrolle:

1. Flur 5 Nr. 1686/158, im Niederfelde, groß 5 ar 69 qm, Hofraum mit dem Wohnhause Osningstraße 36 nebst Stall u. Hofraum, jährlicher Nutzungswert 660 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 455:

2. Flur 5 Nr. 1830/169 usw., Niederfeld, Acker, 3 ar 3 qm groß, mit 48 Pfg. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt, am

11. August 1904, vormittags 9 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 16. Juni 1904. t13850.175

Königliches Amtsgericht.

Zu verkaufen.

Touristentasche,

nur wenig gebraucht, billig zu verkaufen.

Offerten unter 13711 beförd. die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Hypotheken

Mk. 5300 hinter Mk. 14 000 der Sparkasse, Mk. 1500 hinter Mk. 24 000 der Sparkasse, mit 5% verzinslich zu verkaufen. Wert der Besitzungen 30 000 [illegible] Mk. ? [illegible] unter B 13741 an [illegible]. der Westfäl. Zeitung ?,146

Geschäftshaus.

In kleiner aufblühender Stadt ist mir ein Wohn- u. Geschäftshaus, an der Hauptstraße gelegen, zum Verkauf übertragen. Dasselbe eignet sich vorzüglich für Schlosserei und Fahrradhandlung, da nur eine Schlosserei am Platze existiert. Kaufpreis 8000 Mk. Anz. nach Uebereinkunft. Reflektanten erhalten Auskunft im Bielefelder Vermittlungsbureau **Ernst Theen, Friedrichstr. 27 II.** *Cb.,145

Wohnhaus,

gutverzinslich, in **Sieker,** in nächster Nähe der elektrischen Bahn gelegen, 5 Familienhaus, massiv und dauerhaft gebaut, 1000 qm großer Garten, für den billigen Preis von 14 500 Mk. zu verkaufen. Alles Näh. durch Immobiliengeschäft Wilh. Wienstroth, Bürgerweg 16, 1 tCb.,145

Für Jedermann

ist es von grossem Interesse, unser morgiges Angebot zu beachten. Wir bringen grosse **Gelegenheitsposten** in den Verkauf, deren **Billigkeit Staunen erregen** wird. t13841

Schuhwarenhaus

Hesse & Co.

BIELEFELD

Fernspr. 872. Niedernstr. 34.

Hiesiges, gutgehendes

Wäschegeschäft

auch mit großem, besseren, auswärtigen Kundenkreis ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. t,147

Off. unter Chiffre 13592 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

27 km v. **Dresden** ist e. mit **sehr interessant.** Jagd, vom **Hirschwechsel** b. zur Schnepfe, sowie mit **Forellenfischerei** u. **Teichwirtschaft** versehenes

Rittergut mit Brennerei

enth. **452 Acker = 980 Mrg.,** über **die Hälfte Wald,** nebst **Braunkohlenlager** und kolossalen Lagern an **Glassand Quarzkies,** einschl. kompl. Inventar zu verkaufen. Preis **430000** M., Anz. **120000** M. Näh. Ausk. ert. unter **Fol. 774 Wilh. Hennig & Co., Dessau.** t13812

Damenfahrrad,

wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Detmolderstraße 96a, 2. Etg. links !13707,147

Ein- bis Zwei-Familienhaus

mit Garten, **Bismarckstraße,** zu verkaufen. t,147

Gefl. Anfr. unter 13809 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Miet-Gesuche.

Ehepaar, 2 Personen, sucht

Wohnung

von 4 Räumen, wenn möglich abgeschlossen in der 1. Etage oder parterre, per 1. Oktober zu mieten.

Offert. m. Preis u. Lage unt. 13816 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Wohnung *,146

von 3—4 Zimmern in der Nähe der Detmolder- oder Coblenzerstraße per Juli von ruhigen Leuten gesucht. Offerten mit Preisang. beliebe man unt. 13836 a. d. Exp. d. Westfäl. Ztg. zu richten.

Wohnhaus

von 3—4 Familien zu pachten gesucht, Kauf eventl. nicht ausgeschlossen.

Offerten mit genauen Angaben und Lage unter 13817 a. d. Exped. d. Westfäl. Zeit.

Wohnung

wird per 1. Okt. zu M. 350,— von einer kleinen anständigen Familie gesucht. Offert. erbeten unter 13843 an d. Exped. der Westfäl. Zeitung. *,148

Zu vermieten.

Herrschaftl. Wohnung

per Oktober d. J. evtl. früher zu vermieten. !13495,145

Näheres **Turnerstr. 35.**

Zum 1. Oktober

abgeschl. 1. Etage

zu vermieten. ?13613,145

Ellerstraße 25

Die I. Etage

meines Wohnhauses, Lutterstr. 38, ist sofort oder später zu vermieten. Dieselbe ist mit allen der Neuzeit entsprechenden Anlagen, sowie elektrisch Licht, Badeeinrichtung u. Kochgasanlage eingerichtet.

H. Fillies, Maurermeister.

(13631,147

Zu vermieten.

Einen Laden mit Reale und Tresen, sowie Komptoir, Keller und Lagerräumen nebst Wohnung, bestehend aus 6 Räumen mit Zubehör, worin seit 20 Jahren ein Kolonial- und gemischtes Warengeschäft betrieben wurde steht zum 1. Oktober zu vermieten, derselbe liegt an bester Geschäftslage von Bünde i. W., auch würde sich derselbe zu jedem anderen Geschäft eignen. Off. unter D 13793 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. t,146

Geschäftsräume,

1 größerer oder 3 kleinere Räume, im Volkskaffeehause, Niederwallstr. Nr. 9, sind zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näh. d. b. Wirt Wirforth. ?13702,146

Detmold.

In allerbester Geschäftslage der Stadt *13767,146

große Läden

mit evtl. fünf großen Schaufenstern, mit und ohne Wohnungen, **zu vermieten.** Für jedes Geschäft passend, auch für Warenhaus. Offerten unter Nr. 22 an die Ann.-Exped. **Becker & Giebe, Detmold.**

II. Etage

7 Räume, der Neuzeit entsprechend, per sofort billig zu vermieten 3480,78?

Bahnhofstr. 18.

Friedrichstraße 22

ist eine schöne, abgeschlossene Wohnung von 4 Räumen nebst Speisekammer, Gasanschluß 2c. **fortzugshalber** per 1. Juli zu vermieten. **Mietpreis 310 Mark.** Näheres daselbst zweite Etg. rechts.

1. Etage, 13455

d. Neuzeit entsprechend, 5 gr. Räume u. Zubehör, zum 1. Okt. mietfrei. Wertherstr. 94 *,147

Stellen-Gesuche.

J. ev. Mädchen

sucht sich zum Oktober in besserer Familie bei Familienanschluß im Haushalte zu vervollkommnen; etwas Taschengeld erwünscht. ?

Gefl. Offerten unter 13678 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten.

Filiale.

Eine tüchtige **Geschäftsdame,** sehr gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, **wünscht die Leitung einer Filiale zu übernehmen.** Br. Referenzen und Zeugnisse stehen zur Verfügung. t,147

Offerten unter J R 13679 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Kaufmann,

der Oktober seine Militärzeit beendet, sucht Stellung in einem Bankhause oder Fabrikgeschäft. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Off. unter 13437 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. t,145

Jung., gebild. **Mädchen sucht** zwecks Besuches eines Kindergartenlehrkursus **freie Station** für 1. Juli auf 1 Jahr. Gegenleist.: während freier Zeit Hilfe i. Haush., Ueberw. d. Kinder v. 3 J. ab, Schularb. u. Mus. Gefl. Off. u. 13811 a. d. Exp. d. Westf. Ztg.

Vertrauensposten.

Ein Mann im besten Mannesalter sucht obige Stellung, derselbe ist stadtkundig und kann beste Zeugnisse aufweisen. Kaution kann auf Wunsch gestellt werden. Gefl. Offert. u. 13842 bef. die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,155

Aelter. Bäckergeselle

sucht Stellung, wo er später das Geschäft übernehmen kann. Gefl. Offert. unter 13810 an die Expedit. der Westfälischen Zeitung. t,149

Vermischte Anzeigen.

Für Händler und Hausierer

leicht verkäuflichen nutzbringenden Artikel. Anfragen unter 13808 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

Von der Reise zurück!

Dr. Goebel, Bielefeld,

prakt. Arzt und Spezialarzt f. Nervenkrankheiten. ,145

dbriefe

0	4	102.25	102.25
5	3½	96.10	96.10
	4	101.50	101.50
	3½	96.40	96.40
	4	101.90	101.90
	3½	96.—	96.—
	4	102.20	102.20
	3½	96.60	96.50
	4	101.75	101.75
	3½	95.—	95.10
	4	102.70	102.50
	3½	95.80	95.80
	4	101.30	101.50
	3½	95.75	95.75
	4	102.50	102.50
	3½	96.80	96.80

-Obligationen

	3	85.20	—.—
	5	—.—	—.—
	5	—.—	—.—
	3	—.—	—.—
	4	92.—	92.—
	4	91.80	91.90
	4	—.—	—.—

rse

s	kurs	80.95
rsburg	„	—.—
n	„	85.15

nknoten

gische Noten	81.20
glische Banknoten	20.39
nzösische „	81.—
ländische Noten	168.60
terr. Banknoten	85.15

	4	4
	3	3½

nellenTeils.

t das seit 30 Jahren be-
ühneraugenmittel Fl.
na Kronen-Apotheke,
n Apotheken und Drog

ervorragend
bewährt bei
Brechdurchfall,
Darmkatarrh,
Diarrhoe
etc.
nehl

LYSOL
sertem Geruch!
desinfectorischen Maßnahmen
em anderen Mittel übertroffen.
ich mit Gebrauchsanweisung
in Apotheken und Drogerien.
Mayr, Bamberg.

erate verantwortlich
d e r. Bielefeld.

ke:
tra"
lität u. Preiswürdigkeit
ch den Weinhandel.

tellen-Gesuche.

J. ev. Mädchen
sich zum Oktober in besserer
lie bei Familienanschluß
aushalte zu vervollkomm-
etwas Taschengeld er-
cht. ?
f. Offerten unter 13678 an
xped. der Westfäl. Zeitung
en.

Filiale.
e tüchtige Geschäftsdame,
gewandt im Verkehr mit
Kundschaft, wünscht die
ung einer Filiale zu
nehmen. Pr. Referenzen
Zeugnisse stehen zur Ver-
ng. ,147
ferten unter J R 13679
ie Exped. der Westfäl. Ztg.

Kaufmann,
Oktober seine Militärzeit
det, sucht Stellung in einem
khause oder Fabrikgeschäft.
e Zeugnisse stehen zur
fügung. Gefl. Off. unter
7 an die Exped. der West-
Zeitung. l,145
ung., gebild. Mädchen sucht
ks Besuches eines Kinder-
enlehrkursus freie Sta-
für 1. Juli auf 1 Jahr.
enleist.: während freier Zeit
i. Haush., Ueberw. d. Kinder
J. ab, Schularb. u. Mus. Gefl.
u. 13811 a. d. Exp. d. Westf. Ztg.

Vertrauensposten.
in Mann im besten Mannes-
r sucht obige Stellung, der-
e ist stadtkundig und kann
e Zeugnisse aufweisen.
tion kann auf Wunsch ge-
t werden. Gefl. Offert. u.
42 bef. die Exped. der
stfäl. Zeitung. *,155

elter. Bäckergeselle
t Stellung, wo er später
Geschäft übernehmen kann.
Gefl. Offert. unter 13810 an
Expedit. der Westfälischen
tung. t,149

Vermischte Anzeigen.

r Händler und Hausierer
cht verkäuflichen nutzbringen-
Artikel. Anfragen unter
808 an die Exped. der Westfäl.
itung. *

on der Reise zurück!
r. Goebel, Bielefeld,
akt. Arzt und Spezialarzt f.
Nervenkrankheiten. '145

Gesehenkartikel aller Art
wie
Glasbilder
zum Hinstellen und Anhängen mit
Bielefelder Ansichten
in vielen neuen Mustern
und grösster u. reichster Auswahl
empfiehlt
J. D. Küster Nachf.,
Niedernstrasse 27.

Gesellschaft Eintracht.
Mittwoch, 29. Juni:
Konzert mit Tanz.
Anfang 8½ Uhr. 13889,150

Städt. Orchester
Freitag, den 24. Juni 1904, abends 8½ Uhr:
Garten-Konzert
im Rest. Drei Kronen.
Vorverkaufskarten gelten. An der Kasse 50 Pfg. 13845

Sommer-Theater
Brinkhoffs Tonhalle.
Heute, Donnerstag, d. 23. Juni, abends 8½ Uhr:
Der Leiermann und sein Pflegekind.
Original-Volksstück in 3 Abteilungen und 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Freitag, den 24. Juni 1904, abends 8½ Uhr:
Zum 1. Male.
Novität! Novität!
Bruder Straubinger.
Operette in 3 Akt. von M. West und J. Schnitzler. Musik von Edmund Eysler.
Die Direktion.
13890 Lang & Präger.

Heute u. morgen früh treffen ein:
Feinste
Mittel-Steinbutt,
lebendfrisch, à Pfd. 60 Pfg.
große Rotzungen,
à Pfd. 40 Pfg.,
große Norderneyer Schellfische, Schollen,
lebende
Aale und Schleyen,
lebende Tafel- und Suppenkrebse.
L. Jacke

Th. Scholl's
Fussschweiss-Seife
beseitigt sofort jeden üblen Geruch und Brennen d. Füße, ohne den Fußschweiß zu unterdrücken. à Stck. 60 Pf. Allein bei
L. Schaefer.

5—30 Mk. tägl. Nebenverdienst f. alle Stände durch häusl. Tätigk. Schreibarb. Adressennachw., Vertret. 2c. Näh. d. Erwerbszentrale in Würzburg. (5978,140??

Schellfisch,
Cabliau,
Seelachs,
Petermännchen,
Steinbutt,
Matjes-Heringe,
per Stück 8 und 10 Pfg.
Geestemünder Fischhandlung,
Oberwallstraße, gegenüber Friedenstraße. [13896

Zu kaufen gesucht.
Handkoffer,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 13730 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Zu vermieten.
Herrenwohnung,
möbl., per sofort zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Westfäl. Zeitung.

Zum 1. Oktober ist die
herrschaftl. 1. Etage
meines Hauses Bismarckstr. 1 zu vermieten. t13788,171
Frau Albert Weyland,
Bismarckstraße 1.

Die erste Etage
von 5 Räumen in meinem Hause Viktoriastraße 17 ist auf gleich oder später an ruhige Mieter zu vermieten. ?13700,148
F. Breipohl.

Offene Stellen.
Wer bessere Stellung sucht verlange per Postkarte d. Vakanzenposti. Würzburg

Offene Stellen
a. Buchh., Korr., Kass., Rei., Exp., Kom., Filiall., Kont., Lagerr. Verk., Buchhalterin, Korr., Kass., Kont., Verk., Techn., Ing., Zeichn., Masch.-Mstr., Werkmstr., Heizer, Aufs., Verw., 2c. sind sofort 2c. zu besetzen. (13880
Bureauverband „Reform".
Inh. Friedr. Lohmann, kaufm., techn. u. gewerkl. Stellenverm.
Bureaust. v. 9—1 u. 3—7 Uhr.
Bielefeld, Niederstraße 36, Eingang Niederwall.

Eine mechanische Baumwollweberei in Gütersloh sucht für den Versand per 1. Oktober einen möglichst branchekundigen ?,149
Commis,
der an ein zuverlässiges, sicheres und schnelles Arbeiten gewöhnt ist.
Schriftliche Offerten unter 13894 erbeten an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Versicherungsbranche!
Unbescholtene Herren jeden Standes ist Gelegenheit geboten, sich bei einer großen Versicherungs-Gesellschaft lohnenden Nebenverdienst zu verschaffen. Offerten unter 13689 an die Expedition der Westfäl. Zeit. t,146

Gesucht auf sofort einen zweiten und einen dritten
Bäckergesellen
gegen guten Lohn. ?13892,147
L. Peters, Bäckermeister,
Bad Rothenfelde.

Lehrling
mit guter Schulbildung für hies. Leinen- und Wäschegeschäft zum 1. Oktober gesucht. ?,145
Selbstgeschriebene Offerten unter 13533 besorgt die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Suche zum 1. Oktober für die Abteilung Manufaktur-, Woll- und Kurzwaren eine tüchtige
evang. Verkäuferin.
Stellung dauernd u. familiär. Off. nebst Zeugnis u. Gehaltsansprüchen erbeten an
L. Reinking,
13790,145 Bad Rothenfelde.

Eine perfekte tüchtige
Zuschneiderin
für Herrenwäsche per sofort gesucht. t,145
Offert. mit Zeugnissen unter A B 13787 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Sehr geübte
Monogramm-Stickerinnen
bei dauernder Beschäftigung gesucht. t13816
Strunkmann & Meister
Düppelstraße 13.

Geübte
Maschinen-Näherinnen
und
Handnäherinnen
bei höchsten Löhnen pr. sofort gesucht. *13819,147
Auf der Heyde & Co.

Geübte
Plätterinnen
für Kragen, Manschetten und Serviteurs bei allerhöchsten Löhnen und dauernder Beschäftigung gesucht. '13278,151
Lehrmädchen
werden täglich eingestellt.
Oertmann & Heyer,
Kaiserstr. 38.

Sehr geübte
Feston-Stickerinnen
bei dauernder Beschäftigung gesucht. tä3817
Strunkmann & Meister
Düppelstraße 13.

Mehrere durchaus geübte
Einsatz-Näherinnen
per sofort gesucht. Hohe Löhne bei dauernder Beschäftigung. *13820,147
Auf der Heyde & Co.

Eine geschickte
Kragen-Näherin
bei höchstem Wochenlohn pr. sofort gesucht. *13821 147
Auf der Heyde & Co.

Mädchen
für die Knopfloch-Maschine. sowie
Einstpperinnen,
Hand-Näherinnen
Maschinen-Näherinnen
suchen (13404,145
Oertmann & Heyer,
Kaiserstraße 38.

Kragen-Näherinnen
in und außer dem Hause suchen bei höchsten Löhnen 13279,151
Oertmann & Heyer,
Kaiserstr. 38.

Zur durchaus selbstständigen Leitung einer größeren Plätterei eine im Plätten und Wäscheabnehmen erfahrene
Direktrice
gesucht. l,146
Offerten unter No. 13764 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Maschinen-Knopflochnückerinnen
außer dem Hause gesucht. l,145
Carl Heidsieck,
13667 Niedernstraße 26.

Mädchen
zu Kindern per sofort gesucht.
F. Remke, Ulmenstr. 3.
?13891

Umständehalber wird zum 1. Juli ein junges l,147
Mädchen als Stütze
für Laden u. Haushalt gesucht. Off. unter L W 13625 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. erbeten.

Junges Mädchen,
nicht unter 18 Jahren zur Stütze der Hausfrau und für Kontor gesucht. Offerten erbitte Gehrenberg No. 28 2 Treppen. [13670,145

Suche zum 1. Oktober, ev. früher, ein nicht zu junges
Mädchen
für die Küche, selbe kann das Kochen erlernen, muß flink u. sauber sein und das Plätten der Hauswäsche verstehen. Erfahrenes Zweitmädchen und Waschfrau wird gehalten. 13367) Herforderstr. 21a.

Suche zum 1. Oktober ein
tüchtiges Hausmädchen
für kleinen Haushalt.
Frau Meyerfeld,
Breitestr. 20.

Dienstmädchen
für ein Geschäftshaus sofort gesucht. ?13686,145
Frau Fr. Peters,
Barmen, Westkotterstraße 2.

Gesucht auf sofort ein
Mädchen
das Liebe zu Kindern hat, zur Aushülfe od. auch länger. [13761 Hermannstr. 30 ptr.

Laufjunge
für ganze Tage gesucht.
Niedernstr. 43.
[13696,146

Für ein bedeutendes Geschäft in Drogen, Farben u. besseren Kolonialwaren wird zum 1. Oktober oder früher ein Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulkenntnissen als
Lehrling
gesucht. l,155
Offerten unter 13697 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Vermischte Anzeigen.
Bis zum 3. Juli
verreist.
Dr. Sarrazin,
Frauenarzt und Geburtshelfer, Bahnhofstr. 25, I. Telefon 959. '152

Das junge blonde Mädchen
das sich am Sonnabend nachmittag 2 mal vergeblich nach Marktstr. 2 bemühte, wird um Vorstellung gebeten. '13857

Hypotheken-Gelder
zur ersten und zweiten Stelle, offeriert unter 13256 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. w152

10-12 000 Mk.
werden gegen 3fache Sicherheit als Hypothek gesucht.
Gefl. Offerten unter G 13675 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

40-50000 Mk.
auf 1. Hypothek gesucht.
Taxe: Grundstücke 39 600 M., Wohnhaus 33 600 M., zu Wohnhäuser geeignete Gebäude 51 450 M., Fabrikgebäude 19 150 M. und Maschinen 40 067 M., Feuerversicherung beträgt rund M. 158 000.— Das Etablissement ist auf längere Zeit für M. 5500 jährlich verpachtet. Die Uebernahme der Hypothek kann auf Wunsch von jetzt bis 1. Okt. cr. erfolgen.
Schriftl. Offerten sof. unter S B 13870 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Trauerbriefe
bei
J. D. Küster Nachf.

Familien-Nachrichten.
Statt besonderer Anzeige
Heute wurde uns unser lieber, kleiner *13855
Konrad
wieder genommen.
Oberlehrer Dr. Schrader und Frau Helene geb. Delius.
Bielefeld, d. 22. Juni 1904.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Kauf-Gesuche.

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Geige,
gebrauchte, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exp. der Westfäl. Zeitung unter 13838. l

Haus,
kleines, nahe der Stadt zu kaufen gesucht. Offerten unter 13886 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. l,148

Verkäufe.

Schuhwaren
gänzlicher Ausverkauf, wegen Aufgabe des Ladengeschäfts, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. W. Meyer, Niederwall 5. [13307,151

Gut
erhaltenes französisches Billard zu verkaufen. Nachzufragen Friedrichstraße 33, part. ?13712,145

Fahrrad,
gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Kaiser Wilhelmsplatz 10. [13785,45

Planet-Fahrrad,
fast neu, für 75 Mark sofort zu verkaufen. Offerten unter 11939 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Fahrrad.
Habe ein sehr wenig gebrauchtes Herren- und ein wenig gebrauchtes Damen-Rad billig abzugeben. Wellmann, Rotpfortenstraße. *13865,146

Ofen
billig zu verkaufen. Jöllenbeckerstraße 33 II. [13883

Plüschsofa,
Plüschgarnitur u. Stahldrahtmatratze, 0,90 breit, alles neu, spottbillig zu verkaufen. Jöllenbeckerstr. 94. [13607,147

Sportwagen,
einf., g. erhalten, zu verkaufen. Hakenort 1 a. [13882

1 Waschtopf,
1 Waschkessel, 1 Sportwagen billig zu verkaufen. Bach 38. [13878

Wirtschaft.
Haus mit großem Garten, seiner guten Lage wegen für Wirtschaft auch Handel und Bäckerei sehr geeignet, umständehalber sofort, auch ohne Anzahlung, zu verkaufen. Näheres durch Rentner Carl Bähr in Detmold, Mühlenstraße 18. [13833

Motorräder,
2 gebrauchte, Görtckes u. Dürkopps verkauft spottbillig Louis Voß, Kaiserstr. 3. [13827,147

Pneumatikreifen
Decken 6 Mark, Schläuche 4 Mark verkauft Louis Voß, Kaiserstr. 3. [13828,147

Kinderwagen
mit Gummireifen zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. [13825

Kleiderschrank.
großer, neu, mit Säulenkommode, 4kästig, eichen, Ausziehtisch, Sofatisch u. Spiegel, zu ausnahmsweise billigem Preise abzugeben. Wo, sagt die Expedition d. Westfälischen Zeitung. t13876

Foxterrier,
sehr wachsam, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. *13866

Offene Stellen.

Handnäherin,
erfahrene, für meine Weißnäherei gesucht. R. Jagenburg, Bismarckstr. No. 4. [13605,145

Mädchen,
properes, für Hausarbeit per 1. Juli auf 4—6 Wochen zur Aushilfe gesucht. Düppelstr. 7a, 1. Etage. *13875

Junges
Mädchen aus achtbarer Familie zur Erlernung des Haushalts u. Geschäfts ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Familienanschluß zugesichert. Angebote unter 13732 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. l,147

Schulmädchen
properes, sofort gesucht. Friedrichstraße 21, II. t13873

Malergehilfen
sucht W. Potthoff, Altenschildescherweg 27. t13874,146

Hemden-Plätterinnen
werden gesucht. Aug. Niestrath, Brunnenstr. 16. '12854,154

Sämmerin
sofort gesucht. Herm. Aug. Werner, Obernstr. [13830

Mädchen,
schulfreies, oder ältere Frau ohne Anhang gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. [13447,145

Gesucht
ein jüngeres Mädchen oder größeres Schulmädchen für ganze oder evtl. halbe Tage. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. [13895,147

Miet-Gesuche.

Wohnung
von 3—4 Räumen in ruhigem Hause, wird von Brautpaar per 1. Oktob. in der Nähe des Bürgerwegs zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unter J. K. 35 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t

Eine
ruhige Familie sucht zu Okt. Wohnung von 4 Räumen mit Stallung und Land. Off. unt. B H 13664 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. l,145

Gesucht
Wohnung, 5—6 Räume, mit Gartenbenutzung per 1. Oktbr. Preis 4—500 Mk. Off. unter F H 13837 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Barbierladen,
evtl. mit Wohnung, umständehalber gesucht. Offerten unter 13888 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. l,146

Bessere
Herrenwohnung m. erstklassiger Pension per 1. Juli gesucht. Off. unter 13835 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. l,146

Haus,
kleines, Nähe Kaiser- od. Herforderstraße, zum 1. Juli 1905 zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Off. unter 13868 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. t

Ein
kleiner Saal für gottesdienstliche Zwecke zu mieten gesucht. Offerten u. 13839 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. l

Zu vermieten.

Wohnungen
von 4 Räumen, abgeschlossen, v. 1. Oktober oder früher in meinem Neubau zu vermieten. Bielsteinstr. 25. [13881,147

Wohnung,
3 Räume, Speisekammer, sofort zu vermieten. Arndtstraße 45. [13859,146

Räume
in der Nähe von Brackwede, zusammen oder geteilt, zu vermieten. H. Westerheide, Friedrichsdorferstr. 146. [13863

Wohn-
u. Schlafzimmer zu vermieten. Renteistr. 19. [13853

Herrenwohnung,
Wohn- und Schlafzimmer, parterre, separater Eingang, gemütlich, fein möbliert, per 1. Juli frei. Herforderstr. 88. [13887,147

Wohnung,
abgeschlossene I. Etage, 5 Räume, Küche und Zubehör zum 1. Oktober an ruhige Mieter zu vermieten. Breitestraße 30. [13826,148

1. Etage,
mit Gas- und Wasserleitung, zum 1. Oktober mietfrei. Preis 415 Mk. Marktstr. 27. [13799

Möbl.
Zimmer zu vermieten. Schillerstraße 75 I. Etg. [13665,145

Parterrewohnung,
abgeschl. 4 Räume, auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Oelmühlenstraße No. 81. [16879,146

Wohnung,
freundliche, abgeschl., 1. Etg. 5 Räume, Gasanlage u. Ofen zum 1. Oktober zu vermieten. Wittekindstraße 16. ,145

Wohnungen
von 320, 360 und 725 Mk. per Oktober frei. Schlüter, Hermannstraße 38. '13610,153

Wohn-
und Schlafzimmer, möbliert, für 2 Herren mit oder ohne Pension hat abzugeben. W. Vogt Gadderbaum, Hallerweg. [13643,146

Wohnung
von 5 Räumen, sofort oder später zu vermieten. Preis 57 Taler. Gellershagen 125. [13537,145

1. Etage,
sofort od. später zu vermieten. Hermannstr. 48a. t13653,147

Zimmer,
möbliertes, mit Morgenkaffee, zu vermieten. Rohrteichstr. 56 parterre. [13823

Kost
und Logis für jungen Mann frei. Hallerweg 110. [13824

Per
1. Juli möbliertes Zimmer mit voller Pension frei. Näheres Gehrenberg 20, Laden. [13822

Wohnung,
schön möbliert, mit oder ohne Pension, erhalten ein bis zwei junge Leute. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. t13448,145

Wohnung,
abgeschlossen, von 4 geraden Räumen, wegen Sterbefall sofort oder später zu vermieten. Arndtstr. 37 II. [13832,146

Wohnung,
sehr schöne, von 3 Räumen, v. sofort oder später zu vermieten. Kampstr. 6, Ecke der Nordstr. '13844,147

Parterrezimmer,
möbliert, mit Morgenkaffee zu vermieten. Näheres Alsenstr. Nr. 5. I. '13862

Kost t13877
u. Logis, gute, erhalten 3 oder 4 junge Leute. Am Bach 38.

Eckladen
mit anliegendem Zimmer zu vermieten. Näheres Arndtstraße 46. '13768,151

Zwei
möblierte Zimmer mit oder ohne Pension an einen oder zwei Herren auf sofort oder später zu vermieten. Märkischestraße Nr. 18, I. Etage, Nähe Bahnhof, angrenzend Herforder- u. Kaiserstr. [13829,151

Wohnung,
4 Räume, mit Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten. Bürgerweg 54. [13858

Wohnung
von 4 Räumen, per 1. Oktober zu vermieten. Kaiserstraße 8. [13854

Wohnungen,
3, je 4 Räume, zum 1. Oktbr. zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. t16491,151

Zimmer,
möbliertes, mit Morgenkaffee zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. [13716,149

Laden
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. t13595,152?

Kost
und Logis, gutes, erhält anständiger junger Mann. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. '13860

Zimmer,
möbliert, mit oder ohne Kost sofort oder später frei. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. '13861

Mansardenwohnung.
3—4 Zimmer, am Neumarkt gelegen, per 1. Oktober d. J. an ruhige Mieter zu vermieten. Wo, sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung. t13848,147

2 Zimmer
und Küche, am Neumarkt gelegen, parterre, auch für Kontor sehr geeignet, per bald zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitg. t13849,14

Zimmer,
zwei, mit oder ohne K... vermieten. Nachzufragen der Expedition der Westfälische Zeitung. [1385

Verschiedenes.

Silberne
Damenuhr auf dem Wege Theesen—Bielefeld verloren. Abzugeben gegen Belohnung Gütersloherstr. 1 3. t13842

Verloren
vom Niederntor bis Herforderstraße 20 silberne Damenuhr. Gegen Belohnung abzugeben Herforderstr. 20. [13885

Stellenvermittlerin
Sophie Pollmann, Am Bach 8, weist Stellungen nach. ',147

Ungeziefer
aller Art vertilgt radikal, discret und billigst Kammerjäger Werner, Theesen b. Schildesche. Ratten, Mäuse, Hamster, in Haus und Feld, tötet sicher und schnell, ohne Gefahr für Menschen und Haustiere mein „Rattentöter". Karton 1 Mark. Stets frische Ware. Zahlreiche Anerkennungen. Konkurrenzlos [13821,148

Karl Lipschütz.

Wieder eingetroffen! **Bunzlauer Geschirr** zu spottbilligen Preisen.

Schmortöpfe mit Deckel			**26** ₰
Kochtöpfe	**12** ₰	**17** ₰	**29** ₰
Kuchenformen		**32** ₰	**44** ₰

Milchkocher	**28** ₰
Salatschüsseln	**18** ₰ **24** ₰
Einlegetöpfe von 4 bis 35 Liter	

Assietten	**12** ₰	**14** ₰	**16** ₰
Milchtöpfe	**6** ₰	**9** ₰	**14** ₰
Casserole	**12** ₰	**16** ₰	**24** ₰

Biergläser	Stück	**6** ₰
Seltergläser	„	**9** „
Citronenpressen	„	**9** „
Glasteller	„	**6** „

Wasserflasche mit Glas	**16** ₰
Zuckerkorb	**8** „
Compotschalen	**25** „
Obstschalen	**19** „

Butterglocke	Stück	**25** ₰
Käseglocke	„	**48** „
Bierkrüge	„	**38** „
Fischgläser	„	**19** „

Damen-Wasch-Blusen

Damen-Wasch-Kleider

Kinder-Kleidchen

Knaben-Wasch-Anzüge '13818

Knaben-Wasch-Blusen

Knaben-Wasch-Hosen

Wasch-Joppen **Lüster-Joppen**

weit unter Preis!

Gebr. Gottschalk

Niedernstrasse 29-31. **Bielefeld.** Niedernstrasse 29-31.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts zu

staunend billigen Preisen.

Corset-Haus ?13249,147

Else Sommer

Niedernstr. 39 **Bielefeld** Niedernstr. 39.

Spezial-Haus für

Besatzartikel und Seidenstoffe

Niedernstr. 22. **Emil Frank** Niedernstr. 22.

Stets das Neueste zur Damenschneiderei
für jeden Geschmack.
Grösste Auswahl. — Jede Preislage.



Hamburger Importhaus,
Rathaus- u. Renteistr.-Ecke.
Lebendfr. Schellfisch, per Pfd. 12 Pfg., im Anschnitt 15 Pfg.
Ia. holl. Vollheringe, Dutzend 35 Pfg.

Feinstes Rüböl, Liter 45 Pfg.
Feinstes Weizenmehl, Pfd. 11 Pfg.

Garant. rein. Schmalz, Pfd. 45 Pf.
Ia. Margarine, Pfd. 42, 50, 59, 65, 68 und 80 Pfg.

Amtliche Anzeigen

Die Ausführung von Pflasterarbeiten, bezw. Lieferung von Pflastersteinen für den Ausbau der Waldeckstraße, zwischen Viktoria- und Falkstraße, soll in in 3 Losen vergeben werden und zwar: (13765,145

Los I Lieferung der Pflastersteine.
„ II „ „ Bordsteine.
„ III Ausführung der Pflasterarbeiten.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II zu 0,25 Mark für jedes Los zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift, bis zum Eröffnungstermin

am Dienstag, den 28 Juni 1904, vormittags 9 Uhr

einzureichen.

Bielefeld, den 21. Juni 1904.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. B. ist unter No. 2 bei der Firma **Gütersloher Brauerei Aktien-Gesellschaft** zu **Gütersloh** am 21. Mai 1904 in Spalte 4 eingetragen worden: Durch Beschluß vom 19. Mai 1904 ist das Grundkapital um 325 000 Mark erhöht; die Aktien sind zum Kurse von 115 Prozent ausgegeben worden.

Gütersloh, den 20. Juni 1904. I13852

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. A. ist heute unter Nr. 28 bei der offenen Handelsgesellschaft **Stockmeyer & Diestelkamp** in **Sundern** bei Gütersloh folgendes eingetragen: Der Maurermeister **Karl Stockmeyer** in Gütersloh ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Gütersloh, den 15. Juni 1904. I13851

Königliches Amtsgericht.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird nach Beratung mit dem Gemeindevorstande für die Gemeinde Isselhorst nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

Die diesseitige Polizeiverordnung vom 18. August 1894, betreffend die Kontrolle der Wurst- und Fleischfabriken, sowie der Privatschlachthäuser und der Fleischverkaufstätten in der Gemeinde Isselhorst, wird hierdurch aufgehoben.

Brackwede, den 20. Juni 1904.

Die Polizeiverwaltung.
Der Amtmann:
Hilboll.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird nach Beratung mit dem Gemeindevorstande für die Gemeinde Brackwede nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

Die diesseitige Polizeiverordnung vom 3. September 1894, betreffend die Kontrolle der Wurst- und Fleischfabriken, sowie der Privatschlachthäuser und der Fleischverkaufstätten in der Gemeinde Brackwede, wird hierdurch aufgehoben.

Brackwede, den 20. Juni 1904.

Die Polizeiverwaltung.
Der Amtmann:
Hilboll.

Sommerfrische.

Ruhiger, angenehmer Aufenthalt an der Weser, mit herrlicher Umgebung von Wald und Bergen, Mittelpunkt zwischen Oeynhausen und Rinteln, 10 Min. von Bahnhof Möllbergen. Gute Verpflegung, komfort. Zimmer, großer Saal mit Veranda. Volle Pension zu mäßigen Preisen. *13703,156

Gastwirt Bierbaum
in Erder bei Blotho.

Achtung! Achtung!

Kammerjäger Schwarz

empfiehlt sich zur Vertilgung von Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen und Ungeziefer jeder Art. Bitte Offerten i. d. Exp. schriftlich niederzulegen. ,145

Fahnen
Reinecke, Hannover.

Jagdverpachtung.

*13814 ,147

Am **Dienstag, den 5. Juli, nachm. 5 Uhr** soll die **Aschener Jagd**, ca. 800 Hektar groß (Heide, Berg und Feld), im Restaurant **Germania** zu Dissen **öffentlich verpachtet** werden.

Der Jagdvorstand.

Die Sparkasse

der
Stadt Lage in Lippe
(errichtet 1860)

verzinst Einlagen mit 3½ Proz. Zinsbeginn am 1. und 16. jeden Monats. Als Sicherheit haftet außer dem bedeutenden Reservefonds die Stadtgemeinde Lage.

Der Vorstand der Sparkasse.
Lüning, Bürgermstr.

I12596,147

Sanatorium Schledehausen

bei Osnabrück.

Naturheilanstalt auf gemeinnütziger Grundlage. Anstaltsareal 50 Morgen mit Luftparks u. Lufthüttenkolonie. Luft-, Sonnen-, elektrische Lichtbäder, Vibrationsmassage, Fangobehandlung, Zentral-Dampfheizung, elektrische Beleuchtung. 175 Betten. I12812,169

Dirig. Arzt: **Dr. med. Retter.**
Prospekte durch **Direktion.**

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. i. Pack. zu 40 Pf. bei **L. Schaefer.**

spottbilligen
Preisen.
14 ₰ 16 ₰
9 ₰ 14 ₰
6 ₰ 24 ₰
Stück 25 ₰
„ 48 „
„ 38 „
„ 19 „
kauf
reisen.
?13249,147
ner
iedernstr. 39.
stoffe
iedernstr.
22.
heiderei
ge.
nalz, Pfd. 45 Pf.
Pfd. 42, 50, 59,
80 Pfg.
tung. *13814
,147
nachm. 5 Uhr soll die
(Heide, Berg und Feld),
n öffentlich verpachtet
Der Jagdvorstand.
natorium
Schledehausen
bei Osnabrück.
rheilanstalt auf ge-
nütziger Grundlage.
altsareal 50 Morgen mit
parks u. Lufthüttenkolonie.
, Sonnen-, elektrische Licht-
, Vibrationsmassage, Fan-
handlung, Zentral-Dampf-
ung, elektrische Beleuchtung,
Betten. 112812,169
. Arzt: Dr. med. Retter.
spekte durch Direktion.
mit Bechtel's Salmiak-
allseife gewaschene Stoff
ed. Gewebes, vorr. i. Pac.
u 40 Pf. bei L. Schaefer.

24 Der Blitzschlag in einen Fesselballon auf dem Uebungsplatz Seune

Ueber die näheren Umstände, unter denen sich der Unfall am Sonnabend morgen ereignete, erhält die „Tägl. Rundschau" noch folgende ausführliche Mitteilungen: Der Ballon war nämlich nicht während des Gewitters aufgelassen worden, sondern er war schon hoch, als ein Gewitter überraschend heranzog. Der Versuch, den unbemannten Ballon noch vor dem Gewitter einzuholen, mußte aufgegeben werden, da die Bedienung an der Winde gefährdet schien. Aus Gründen, die mit dem Gewitter nichts zu tun haben, war der Korb unbesetzt geblieben. Alle Bedienungsmannschaften wurden von der Winde zurückgezogen, und gerade als die letzten vier — 3 Unteroffiziere und 1 Luftschiffer — sich von der Winde, die sie in ihrer Verankerung noch befestigt hatten, entfernen wollten, schlug der Blitz in den Ballon und fuhr durch das Drahtseil und die Winde in die Erde. Die vier Mann, die sich noch in nächster Nähe der Winde befanden, wurden zu Boden geschleudert, doch sind ihre Verletzungen nicht schwer. Zwei Unteroffiziere tun schon wieder Dienst, der dritte und der Luftschiffer haben Brandwunden an den Füßen davongetragen und liegen noch im Lazarett, werden aber wieder dienstfähig werden. Der Unfall ist also lediglich durch einen unvorhergesehenen und unvorhersehbaren Wetterzustand hervorgerufen worden. Aber sollten sich nicht in Zukunft Maßregeln erfinden lassen, die derlei Unfälle etwas verhüten könnten, so daß auch zu gewitterverdächtigen Zeiten der Ballon ohne Gefahr für Besatzung und Bedienung hochgelassen werden darf? Die Brauchbarkeit des Ballons für den Kriegsfall wird doch dadurch beträchtlich eingeschränkt, wenn er vor jeder gewitterdrohenden Wolke vom Himmel verschwinden muß. Sollte es sich nicht ermöglichen lassen, unter dem Ballon, ehe das leitende Drahtseil beginnt, eine längere nicht leitende Strecke einzuschalten, die dem Blitz den Weg nach der Erde nicht so bequem macht; oder die Winde zu isolieren, was gar nicht so schwer sein dürfte, da die Elektrotechnik über isolierte Achsen und Achsenlager schon hinreichend verfügt? Der Ballon selber wird sich ja auch aus den umgebenden Luftschichten elektrisch laden können; aber das würde unschädlich sein, sobald er mit der Erde nicht leitend verbunden ist.

Offene Stellen im Bezirk des 7. Armeekorps

1. 1. August 1904 Alswede (Westf.) Amt Polizeidiener. 600 Mark inkl. Kleidergeld. 2. Ist vorhanden, Barmen, Oberbürgermeisteramt, Schuldiener an der Preußischen höheren Fachschule für Textilindustrie. 900 Mark Gehalt, außerdem freie Dienstwohnung, das Gehalt steigt in 21 Jahren bis 1200 Mk. 3. 1. April 1904, Billerbeck (Westf.) Amt Billerbeck, Polizeidiener, Gehalt 900 Mark. 4. sofort. Bochum, Staatsanwaltschaft, Kanzleigehilfe, 5 bis 12 Pfg. für die Seite nach Qualifikation und Dienstalter. 5. 1. August 1904 und später, der Amtsort im Bezirk der Kaiserl. Postdirektion Münster (Westf.) wird bei der Einberufung bestimmt, mehrere Landbriefträger, je 800 Mark und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. 6. 1. August 1904 und später, der Amtsort im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Münster (Westf.) wird bei der Einberufung bestimmt, mehrere Postschaffner bezw. Briefträger, 900 Mark und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. 7. 1. Oktober 1904, Eickel, Polizeiverwaltung. Polizeiwachtmeister, 1500 Mk., Mietsentschädigung für Verheiratete 300, sonst 200 Mk. 8. sofort, Essen (Ruhr), Staatsanwaltschaft, Kanzleigehilfe, 5 bis 12 Pfg. für die Seite nach Qualifikation und Dienstalter. 9. sofort, im Bezirk der Krefelder Eisenbahn, Anwärter für den Stationsdienst. 1200 Mk. jährlich nebst freier Dienstkleidung nach dem bestehenden Reglement. Gehalt steigt jährlich um 20 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1500 Mk. 10. sofort, im Bezirk der Krefelder Eisenbahn, Anwärter für den Weichenstellerdienst, jährlich 780 Mk. nebst freier Dienstkleidung, Gehalt steigt bis 960 Mk. jährlich um 12 Mark pro Jahr. 11. Sofort, Münster (Westf.), Provinzialheilanstalt, Heizer, 1080 Mk. 12. Baldigst, Opladen, Bürgermeisteramt, Meldeamts- und Steuersekretär, 900 Mk. Gehalt. 13. 1. August 1904 ev. sofort, Ruhrort, Bauamt für die Erweiterung des Ruhrorter Hafens, Büreaubeamter, Gehalt je nach Vereinbarung und Leistung. 14. Sofort und 1. Oktober 1904, Schwelm, Magistrat, 2 Polizeisergeanten, 1200 Mk. pro Jahr neben 130 Mk. Kleidergeld und 200 Mk. Mietsentschädigung für Verheiratete, 100 Mk. für Unverheiratete. 15. Sofort, Stoppenberg, Bürgermeisteramt, Polizeiwachtmeister, 1800 Mk. und 125 Mk. Kleidergelder. 16. 15. Juli 1904, Uerdingen, Stadtverwaltung, Markt- und Wiegemeister, Gehalt 600 Mk. 17. 1. Novbr. 1904, Börde (Westf., Kr. Schwelm), Amtsverwaltung, Polizeiwachtmeister, Grundgehalt 1200 Mk. und Wohnungsgeld 300 Mk. 18. 1. Okt. 1904, Wanne, Amtsverwaltung, Büreau-Assistent (Registrator), Anfangsgehalt 1500 Mk. 19. 1. Oktober 1904, der Eintritt kann auch sofort erfolgen, Wesel, Polizeiverwaltung, Nachtschutzmann, Gehalt 1200 Mk., Kleidergeld 50 Mk.

Der Dieb

der die Kassette der Sommertheaterdirektion gestohlen hat, ist in Hettstädt (Kreis Mansfeld), wohin er vo Minden aus gereist war. verhaftet worden.

Schützengesellschaft

Heute abend findet auf dem Johannisberge die erste Sitzung des neuen Vorstandes statt.

Hitzeferien

Im Auftrage des Kultusministeriums sind die Kreisschulinspektoren angewiesen worden, die ihnen unterstellten Schulleiter auf die genaue Befolgung der Vorschriften über den Schulschluß an heißen Tagen hin zu instruieren. Im allgemeinen soll, wenn das Thermometer um 10 Uhr vormittags im Schatten 25 Grad Celsius zeigt, der Unterricht in keinem Falle über vier Stunden hintereinander ausgedehnt werden. Das Thermometer muß an einer wind- und zugfreien Stelle aufgehängt sein. An derartig heißen Tagen dürfen die Kinder nicht zu einem zweimaligen Gange zur Schule genötigt werden. Hitzeferien haben ferner einzutreten, wenn bei geringerer Temperatur eine Kürzung des Unterrichts im Interesse der Lehrerschaft wie der Kinder notwendig erscheint, wenn die Schulzimmer zu niedrig oder sehr eng bezw. die Schulklassen überfüllt sind. Bei dieser Wärme müssen Kinder, die einen weiten, schattenlosen Schulweg haben, von einem zweimaligen Gange zur Schule an demselben Tage befreit werden. In Schulen, welche geräumige, schattige Spielplätze aufweisen, soll unter Umständen der lehrplanmäßige Schulunterricht durch Jugendspiele unterbrochen werden.

Von der Eisenbahn

Für die Reisenden der vierten Wagenklasse werden zur Zeit weitere Verbesserungen in den Wagen geschaffen. Die Fenster dieser Wagen erhalten sämtlich verschiebbare Vorhänge, die das Eindringen der Sonnenstrahlen verhindern. Nachdem bereits ein kleiner Teil der Wagen vierter Klasse mit Aborten ausgerüstet worden ist, soll diese Neuerung ebenfalls in größerem Umfange zur Durchführung gelangen. Insbesondere werden die neu eingestellten Wagen damit versehen.

Kinderarbeit in Gewerbebetrieben

Verschiedentlich werden jetzt Fälle von Bestrafungen Gewerbetreibender wegen Uebertretung des Gesetzes betr. die Kinderarbeit berichtet. Es sei deshalb auf die grundlegende Bestimmung hingewiesen, daß in Gewerbebetrieben Kinder unter 12 Jahre nur bis 8 Uhr abends beschäftigt werden dürfen. Das gilt auch für das Kegel-Aufstellen in Gastwirtschaften; wir bemerken das, weil die meisten Verurteilungen sich hierauf beziehen.

Tageskalender

Freitag, den 24. Juni 1904

Sommertheater. Bruder Straubinger. 8½ U.
Konzert. Drei Kronen (Ochs) 8½ Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

bk. **Heepen**, 23. Juni. (25jähriges Amtsjubiläum.) Herr Amtmann Bullrich feiert heute sein 25jähriges Dienstjubiläum in Heepen. Von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, dem Männergesangverein Heepen und dem Turnerverein Heepen wurde gestern abend ein Fackelzug veranstaltet. Der Männergesangverein, sowie die Gesangsabteilung des Landwehr- und Reservevereins hier brachten dem Jubilar ein Ständchen. Nach Beendigung des Fackelzuges veranstalteten die genannten Vereine im Garten des Wirts Hassebrock ein Konzert.

⊙ **Hollwiesen** b. Blotho, 22. Juni. (Zwei schwere Unglücksfälle) ereigneten sich hier innerhalb weniger Stunden. Gestern gegen abend fiel das 2jährige Töchterchen der Eheleute Kolon Begemann Nr. 14 in den auf dem Hofe befindlichen Teich und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war. Heute früh fand das 3jährige Söhnchen des Müllers Krüger auf Platenmühle hierselbst in dem Mühlenbache seinen Tod.

Bünde, 23. Juni. (Realprogymnasium.) Die hiesige höhere Stadtschule wird durch Erlaß des Kultusministers zu einem Realprogymnasium ausgebaut und Ostern 1905 die Unter-Sekunda eröffnet werden. Zugleich hat der Herr Minister bestimmt, daß die zur Zeit vorhandenen Klassen Sexta bis Obertertia als in der Entwicklung begriffene höhere Lehranstalt dem Provinzial-Schulkollegium unterstellt werden.

h. **Gelsenkirchen**, 22. Juni. (Explosion durch Dynamit.) Bei der Verbrennung alter Dynamitpappschachteln erfolgte auf den Schalker Hüttenwerken eine heftige Explosion. Der Schießmeister und ein Arbeiter wurden schwer verletzt.

Vermischtes

= **Eine peinliche Affäre,**
in deren Mittelpunkt eine Abenteurerin steht, fand in Wien vorläufigen Abschluß mit der Verhaftung der anrüchigen Person. Dieser war es gelungen, unter Fälschung von Dokumenten und trotzdem sie bereits vier am Leben befindliche Ehemänner besitzt, einen der tüchtigsten Beamten Oesterreichs, den Bezirkshauptmann von Hervay, zum Gatten zu kapern. Die Dame hieß ursprünglich Bellach und ist in Charlottenburg geboren. Sie wechselte dreimal die Konfession und mehrmals den Vornamen. Ihre letzte Ehe schloß sie ab als angebliche Baronin Luetzow, also unter dem Namen ihres zweiten Gatten. Die Verhaftung erfolgte wegen Bigamie und Urkundenfälschung.

"[**Einträgliche Schriftstellerei.**
Dem ehemaligen Leutnant Bilse soll, nach dem Pariser „Figaro", sein Roman „Aus einer kleinen Garnison" eine Villa in Zehlendorf und außerdem 150 000 Mk. eingetragen haben. (?)

§ **Einem Gauner zum Opfer gefallen.**
Ein amerikanischer Geistlicher ist in Köln das Opfer eines geriebenen Bauernfängers geworden. Im Dom schloß der Gauner, der sich als Amerikaner vorstellte, Freundschaft mit dem Geistlichen, verpflichtete sich 10 000 Pfund für die amerikanischen Armen zu stiften und händigte dem Reverend gefälschte Banknoten ein, wofür dieser 3000 Mark als Sicherheit dem neuen Freunde anvertraute, der sich natürlich nicht wieder sehen ließ.

△ **Schwere Gewitter**
mit Hagelschlag haben in Ostböhmen die ganze Ernte vernichtet.

+ **Franz v. Vecsey operiert.**
Im Sanatorium des Westens in Berlin mußte sich der jugendliche Geigenkünstler Franz von Vecsey einer Blinddarmoperation unterziehen, die von Professor Dr. Sonnenburg vorgenommen, einen glücklichen Verlauf nahm.

(:) **Berliner Rennwetten.**
Einen horrenden Umfang haben in Berlin die Rennwetten genommen, besonders an den Sonntagen werden Tausende umgesetzt, und es kommt vor, daß auf ein einziges Pferd über 100 000 Mk. stehen. Wenn es Leute wären, die das Geld übrig hätten, so wollte man noch nichts sagen, allein ein großer Teil sind junge Leute Angestellte, die ihren ganzen Wochenlohn bei dieser Jagd nach dem Glück durchbringen. Es ist traurig, daß sich der Wettunfug in dieser Weise hat entwickeln können.

— **Nahrungssorgen**
haben den 36 Jahre alten Leutnant a. D. Steffeck in Berlin in den Tod getrieben. Seit einem halben Jahre gab er mit einem Teilhaber die „Deutsche Korrespondenz" heraus. Nachdem sich sein Teilhaber Mitte Mai von ihm getrennt hatte, wandte sich Steffeck Versicherungsgeschäften zu, fand aber keine Stellung. Gestern nun erschoß er sich. Freunde fanden ihn tot im Bett, er hatte sich zwei Revolverkugeln in die rechte Schläfe geschossen.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld**, 22. Juni. **Strafkammer.** Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Greiff. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Wolf.

1. Schlägerei.
Die Arbeiter Friedrich Sundermann und Heinrich Rolf von Brackwede sind in der Nacht zum 11. Januar auf dem Heimwege in Wortstreit geraten, der später, als sie das gemeinschaftlich von ihnen bewohnte Haus betraten, in eine blutige Schlägerei ausartete. Sundermann holte aus dem Keller ein Beil hervor und versetzte einen wuchtigen Schlag auf den Kopf des Rolf; es ist nur einem glücklichen Zufall zu verdanken, daß R. mit dem Leben davon gekommen ist. Der Gerichtshof erkannte gegen Sundermann, der die Tat in der Trunkenheit ausgeführt hat, wegen gefährlicher Körperverletzung auf 9 Monate Gefängnis.

2. Eine gelindere Strafe.
Der Fabrikarbeiter Theodor Hollmann zur Stieghorst, schon zweimal wegen Körperverletzung vorbestraft, hatte gegen die Strafe von 4 Wochen Gefängnis, die das hiesige Schöffengericht gegen ihn wegen gefährlicher Körperverletzung verhängt hatte, Berufung eingelegt. In der heutigen Beweisaufnahme wurde jedoch festgestellt, daß der Angeklagte von dem Verletzten vorher sehr gereizt worden war. Der Gerichtshof sah sich deshalb veranlaßt, von einer Gefängnisstrafe abzusehen und erkannte gegen den Angeklagten auf eine Geldstrafe von 60 Mk. ev. 20 Tage Gefängnis.

3. Störung des Gottesdienstes.
Der Arbeiter Friedrich Höfler von Stemmern bei Minden war angeklagt, am 20. Dezember v. Js. durch lautes Lärmen den Gottesdienst in der Schule zu Stemmern gestört zu haben. Der Angeklagte war stark angetrunken gewesen und hatte auf der Landstraße vor der Schule, in der Bibelstunde abgehalten wurde, derartigen Radau gemacht, daß der Pastor seine Predigt unterbrechen mußte. Heute schützte er sinnlose Trunkenheit vor. Doch die Richter waren anderer Ansicht und verurteilten ihn wegen Störung des Gottesdienstes zu 1 Woche Gefängnis.

(Schluß folgt.)

§ **Paderborn**, 22. Juni. (Wegen Totschlags verurteilt) Gestern stand vor dem hiesigen Schwurgericht der Eisenbahnschlosser Grütz von hier, welcher zu Ostern v. Js. aus Eifersucht in einem hiesigen Gasthause seine Braut erschoß und sich schwer verwundete, aber geheilt wurde. Der Staatsanwalt ließ die Anklage auf Mord nach dem Zeugenverhör fallen. Die Geschworenen erkannten auf Totschlag unter Annahme mildernder Umstände, der Gerichtshof setzte eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren fest, wovon 9 Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Königsberg i. Pr., 22. Juni. Der Hochverrats-Prozeß wird am 11. Juli beginnen und etwa zehn Tage in Anspruch nehmen.

Neueste Nachrichten

Aus Deutsch-Südwestafrika.

Okahandja, 23. Juni. Gouverneur Leutwein geht anfangs August nach dem Süden des Schutzgebiets, um die Ansiedler zu beruhigen und die Eingeborenen im Schach zu halten. Das Hauptquartier des Generals von Trotha bleibt vorläufig in Okahandja. Bei der alten Abteilung von Estorff und der bisherigen Hauptabteilung sind bis zum 21. d. M. im Ganzen 64 Typhusfälle vorgekommen.

Ein Sieg der bürgerlichen Parteien.

***** Koburg, 23. Juni. Bei der Wahl zum koburgischen Landtage wurden sämtliche 11 Kandidaten der bürgerlichen Parteien gewählt.**

Zugentgleisung.

S. **Eschwege, 23. Juni. Gestern nachmittag gegen 2¾ Uhr entgleiste bei Homberg auf der Strecke Leinefelde-Treysa ein Güterzug. Die Maschine und der Packwagen rutschten den Damm hinunter; 8 Wagen schoben sich ineinander und legten sich auf das Geleise. Der Heizer ist tot, der Maschinenführer wurde schwer verletzt und wird kaum mit dem Leben davonkommen. Das übrige Personal konnte sich durch Abspringen vom Zuge retten. Die Strecke ist auf etwa 100 m aufgerissen. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht bekannt.**

Zusammenstoß von Torpedobooten.

S. **Tarent, 23. Juni. Letzte Nacht stießen bei Geschwaderübungen in den hiesigen Gewässern das Torpedoboot „68" und ein Torpedofahrzeug 3. Klasse zusammen. Letzteres, das 20 Jahre alt war, und nur für Hafenzwecke verwendet wurde, sank. Von der Besatzung ertrank ein Matrose. Die Bergungsarbeiten sind im Gange.**

Das Goethe-Denkmal in Rom

Rom, 23. Juni. Der heutigen Uebergabe des Goethe-Denkmals durch den deutschen Botschafter an die Stadt Rom, werden auch die italienischen Minister und das diplomatische Korps beiwohnen.

4 Menschen im Wahnsinn getötet.

ss **Bordighera, 23. Juni. Hier erschoß ein plötzlich wahnsinnig gewordener Karabinieri in der Kaserne einen Kameraden, richtete darauf das Gewehr aus dem Fenster auf den Platz vor der Kaserne und tötete zwei Zivilisten und ein fünfzehnjähriges Mädchen. Hierauf verbarrikadierte er sich im Zimmer und konnte bisher noch nicht ergriffen werden.**

Ein Balkandreibund

Belgrad, 23. Juni. Wie aus Cettinje verlautet, gelang es, den Fürsten von Montenegro zu bewegen, der zwischen Bulgarien und Serbien abgeschlossenen Konvention beizutreten.

Amerika und Marokko.

|—| **Washington, 23. Juni. Der amerikanische Konsul in Tanger erhielt die Instruktion, keine Truppen ohne besondere Anweisung aus Washington zu landen. Er soll von der marrokanischen Regierung Perdikaris Leben oder Raysulis Tod fordern.**

Feuersbrunst in einem Bergwerk

Johannesburg, 23. Juni. In der Grube Salisbury, in der Weiße und Schwarze beschäftigt werden, brach Großfeuer aus. Die Rettungsarbeiten sind äußerst schwierig. Viele Eingeborene sind ums Leben gekommen.

Der russisch-japanische Krieg

Tokio, 23. Juni. Kuropatkin hat den größten Teil der sibirischen Schützen und 60 Geschütze mit einer Kavallerieabteilung nach Süden gesandt. Die Kavallerie hat bereits am Dienstag Taischikiao erreicht. In Liaujang verbleiben nur drei Bataillone Infanterie und eine Kavallerieabteilung.

Ein neues Gefecht?

Paris, 23. Juni. Das Echo de Paris meldet, gerüchtweise verlautet, es fand ein Gefecht zwischen Siujen und Haitschöng zwischen Kuropatkin und Kuroki statt. Die Lage Stackelbergs sei sehr kritisch. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung ist nicht erfolgt.

Die Verluste Stackelbergs bei Wafangu

St. Petersburg, 23. Juni. Nach Berichten des Generals Kuropatkin betragen die gesamten Verluste des Korps Stackelberg: 28 Offiziere und 658 Mann tot, 75 Offiziere und 1767 Mann verwundet, 12 Offiziere und 76 Mann vermißt.

Die allgemeine Kriegslage

London, 23. Juni. Aus Liaujang wird vom 21. Juni berichtet: Die Japaner gehen bei Port Arthur gegenwärtig nicht tätig vor. Die Russen sind augenscheinlich der Zuversicht, daß die Besatzung, soweit Lebensmittel in Betracht kommen, stand halten wird. Für bedeutungsvoll wird die Lage im Norden angesehen. Kuropatkin scheint überall zugleich zu sein, er soll nach der Schlacht bei Wafangu die ganze russische Front persönlich besichtigt haben. Die beiden japanischen Armeen drohen, unterstützt durch die nördlich stehende Streitmacht, jeden Augenblick ihre Vereinigung durchzuführen. Die japanischen Truppen im Golf von Liautung haben seit dem 16. Juni unter starken Regenfällen zu leiden, die die militärischen Maßnahmen erschweren.

Russische Schiffsverluste.

(·) **Tokio, 23. Juni. Die Japaner haben eine Dschunke aufgebracht, welche Port Arthur verlassen hatte. Die Mannschaft berichtete, daß vor einigen Tagen 2 russische Torpedobootszerstörer und der Dampfer „Shintaiping" am Eingang des Hafens auf Minen gestoßen und untergegangen seien. 140 Personen seien ums Leben gekommen.**

Beschlagnahme einer japanischen Kriegskasse

St. Petersburg, 23. Juni. Wie verlautet, beschlagnahmten die Russen an Bord des „Sado Maru" die Kriegskasse mit 2 Mill. Yen.

Das japanische Spionagesystem

St. Petersburg, 23. Juni. „Russky Invalid" bemerkt, die Japaner verfügen über ein hervorragend entwickeltes Spionagesystem. Darauf deutet der Umstand hin, daß sie sich während der vier Kriegsmonate bis jetzt berittener Kundschafterabteilungen nicht bedient haben. Im Treffen bei Wafangu wurde den Japanern jede Kampfesstellung der Russen verraten, ebenso jede Truppenbewegung. So kannten die Japaner nicht allein die verborgenen russischen Geschützstellungen, sondern sie konnten auch ihren Schlachtplan entsprechend dem Vorgehen der Russen ändern. Sie benutzen die Chinesen auch zu strategischen Zwecken, indem sie durch dieselben Nachrichten verbreiten lassen, die ihnen dienlich sind.

Englische und amerikanische Lügenmeldungen

△ St. Petersburg, 23. Juni. In hiesigen militärischen Kreisen wundert man sich darüber, daß englische und amerikanische Blätter aus Petersburg datierte Depeschen über eine Niederlage des Generals Kuropatkin veröffentlichen. Beim Generalstab sind bisher nur Meldungen über Vorpostengefechte eingelaufen.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 23. Juni. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 8 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 16 C. Barometer: 759 mm. Wind: W. Himmel: teilweise bedeckt

Gewinn-Ziehung 7. Juli zu Briesen.

Westpreussische Pferde-Lose à 1 M.



11 Lose 10 M, Porto u. Liste 20 ₰

Bei nur 100 000 Losen **42,000** Mark Gewinne

3 Equipagen 47 Reit- u. Wagen-Pferde

Fahrräder, Taschenuhren, silberne Ess- u. Kaffeelöffel.

Alles brauchbare, leicht verwertbare Sachen. Die Pferde können auf der nach Ziehung stattfindenden Auktion in **Bar-Geld** umgesetzt werden.

Lose überall zu haben, auch bei dem General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co. in **Berlin** Breitestrasse 5.

Diese Lose in Bielefeld bei W. Knehans, Victoriastr. 1.

*13137.173

Bestes Antiseptikum

Densos

für Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen! ?11557,154??

Preis pro Flasche Mk. 1,50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Fritz Schulz, Leipzig,

Chemische Fabrik.

Wir garantiren ausdr. für tadellos. Brand u. hochf. pick. Aroma Umtausch oder Betrag voll zurück.

Jeder Konkurrenz die Spitze bietend, versenden wir franko gegen Nachnahme zu ganz spottbilligen Preisen, besonders an Wiederverkäufer

300 St. 5 Pfg.-Zigarren	M. 7,—	300 St. 8 Pfg.-Zigarren	M. 13,—
300 „ 6 „ „ „	„ 9,—	300 „ 10 „ „ „	„ 15,—
300 „ 7 „ „ „	„ 11,—	300 „ 12 „ „ „	„ 18,—

ferner empfehlen wir unsere berühmten Manilla-Habana 500 Stück M. 7.70. Handmuster werd. nicht abgegeb. Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, klein. Nutzen! [3393,?

G. Schuster & Co., Nürnberg 87.

Braunschweigische Eisengiesserei u. Maschinenfabrik von **Robert Karges, Braunschweig.**

Spezialfabrik für c3048,

Ziegelei-Anlagen

Kataloge und Kostenanschläge gratis.

K. Redecker & Co.

Gegründet 1848. **Bielefeld.** Fernsprech. 332.

Geldschränke

Panzer-Schränke — Panzer-Türen

Solides, erstklassiges Fabrikat. Billigste Preise.

Mantel aus einem Stück gebogen.

Verdeckt liegende Kropfbänder D. R. G. M.

Alle Grössen am Lager, auch gebrauchte.

c2476,145

Fabrik und Lager nur Bahnhofstrasse 36.

Bohnermasse „Brillant".

Allseitig anerkannt als die beste für gestrichene und Parkett-Fußböden sowie Linoleum. Durch leichtes Bohnen und vorzüglich dauerhaften Glanz übertrifft diese Masse jedes andere Fabrikat. Nur echt, wenn die Dosen die Bezeichnung „Bohnermasse Brillant" und meine Firma tragen. *13265,157

à Dose 1 und 2 Mk.

L. Schaefer, Rathausstraße 7.

Torfstreu

und *12720,181

Torfmull

nur bester Qualität.

Otto Lorentz.

Warzenmittel!

Unübertroffen zur Zerstörung jeder Warze. Versagt nie, sondern beseitigt die lästigsten Warzen in kürzester Zeit **à 50 Pfg.** allein bei

L. Schaefer,

Rathausstr. 7.

13869,175

Lessive Phénix

(Minlos'sches Waschpulver) **absolut unschädlich für die Wäsche.** Packet = 25 Pfg.

Felix Battig.

3,151

Obst-Servietten

in vielen neuen Mustern vorrätig bei

J. D. Küster Nachf.

Niedernstrasse 27.

Lübbecke i. W.

Hotel Drei Kronen

verb. m. Rest. u. Garten (früher Wellmann's Hotel). Vollständig der Neuzeit entsprechend renoviert. Zentralheizung. Haus 1. Ranges. Bade-Einrichtung. Spezialhaus für Geschäftsreisende. Hotelwagen zu jedem Zuge.

August Kropp.

?5907.77??

Ganz Bielefeld muss staunen!

Heute | **Freitag** | **Sonnabend**

nur an diesen

3 Tagen.

Grosser Sonder-Verkauf von:

500 hocheleganten Damen-Blusen

in Voile, Mousseline, Battist, Kattun

Serie I **6.90** Serie II **2.95** Serie III **98 ₰**

Wirklicher Wert bis 15.00

Grosse Posten hochchice Voile- und Wasch-Costumes

Serie I **19.50** Serie II **14.50** Serie III **9.75**

Wirklicher Wert bis 50.00

---

100 aparte Wasch-Costumes-Röcke

Serie I **6.50** Serie II **2.95** Serie III **1.95**

Wirklicher Wert bis 15.00

---

200 neueste Kinder-Kleidchen

Serie I **1.25** Serie II **98 ₰** Serie III **75 ₰**

Gebr. Gumpert

32 Niedernstrasse 32.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Kinder-Windelhöschen



in Gummi, Piqué und gestrickt,

empfiehlt 16286

Baby-Bazar Herm. Sauerland

15 Gehrenberg 15.

Fernsprecher 661.



Schwämme, Kämme, Fensterleder

preiswert in großer Auswahl.

Felix Battig.

w10625,151



Wer gesund

Schutzmarke.

wohnen will, streiche seine Fußböden mit Tiedemann's vorzüglichem Bernstein-**Fussbodenlack mit Farbe.**



Schnell trocknend, nicht nachklebend, bequeme Verwendung!

Weltausstellg. Paris 1900: goldene Medaille!

Carl Tiedemann, Dresden Lackfabrik. Gegr. 1833.

In Bielefeld zu haben bei

Felix Battig.

(10653,151

Koche auf Vorrat.



Weck's Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel sind berufen, eine Umwälzung in der Küche aller Länder herbeizuführen.

Einfach, solide, zuverlässig!

Seitjahren haben sich d. Gläser in zehntausenden Familien ganz hervorragend bewährt, daher v. epochemachender Bedeutung.

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei

F. Consbruch,

Porz.- u. Glas-Spez.-Geschäft, Obernstr. 9. (12293,149

Blattläuse

an Rosenstöcken 2c. vertilgt absolut sicher

t12975 **Koch's** ,145

Aphidin

in Flaschen à 75 Pfg.

Adler-Drogerie

Maximilian Koch,

Niederstraße.

Bilder-Einrahmungen,

geschmackvoll und billig.

Otto Fischer, Kunsthdlg

5631 Gebrenberg 2. 3??

Bücherrevisionen,

Büchereinrichtungen, Bilanzen u. s. w. übernimmt '7873,??

Carl Lindewirth,

Kaiserstraße 56. Fernspr 866.